Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 181 — **Bromberg, Freitag, den 7. August 1936.** — **60. Jahrg.**

Diktatur in Griechenland!

Wie aus Athen gemeldet wird, sind in der Nacht zum Mittwoch auf Befehl der Griechischen Regierung alle Telephon- und Telegraphen-Leitungen nach dem Auslande gesperrt; es werden nur noch amtliche Erklärungen befördert. Da auch der Eisenbahnverkehr aus Griechenland nach den Nachbarländern eingestellt ist, ist ein genauer Überblick über das, was sich augenblicklich in Griechenland zuträgt, vorerst nicht zu gewinnen.

Griechischen Meldungen zufolge war von kommunistischer Seite (eine sozialdemokratische Partei gibt es in Griechenland nicht) für das gesamte Staatsgebiet ein vorläufig auf 24 Stunden beschränkter Generalstreik proklamiert worden. Als Ursache für diesen Streik, dem sich auch die Gewerkschaften angeschlossen hatten, diente eine Verordnung der Regierung, derzufolge in Zukunft bei allen aus Arbeitsverhältnissen herrührenden Konflikten als obligatorischer Schiedsrichter ausschließlich der Staat zu fungieren habe. Diese Verordnung sollte in Zukunft allen Streikausbrüchen, die in Griechenland seit Jahrzehnten mit blutigen Folgen verbunden waren, ein Ende bereiten. Seit den letzten Wahlen trugen die politischen Begleiterscheinungen der kommunistischen Streiks um so größere Gefahrenmomente in sich, als die 13 kommunistischen Abgeordneten im Parlament den Ausschlag gaben, und die Liberale Partei (die Venizelisten) sich zum Zwecke der Durchsetzung ihrer Politik gegenüber den monarchistischen Parteien der kommunistischen Hilfe bedienten. Bekanntlich verfügen die Venizelisten (Republikaner) und die Anti-Venizelisten (Monarchisten) seit dem Frühjahr ungefähr über die gleiche Mandatsstärke (nämlich je 130 Abgeordnete).

Aufruf an das Volk.

In einem Aufruf an das Volk begründet die Regierung die Verhängung des Kriegszustandes sowie die Auflösung des Parlaments und betont den Willen, dem Lande ständige Regierungen zu sichern. Der von dem Ministerpräsidenten Metaxas unterzeichnete Aufruf, der sich weiter gegen die Gefahr der kommunistischen Propaganda wendet, schließt mit der Versicherung, daß die Regierung nach der Festigung der Staatsmacht unter der Leitung des Königs an der Hebung des Wohlstandes des ganzen hellenischen Volkes arbeiten werde.

Wie die Agencja Stefani aus Athen meldet, ist zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten der neuen Griechischen Regierung David Zavizianos ernannt worden. Er erklärte Vertretern der Presse, die Regierung werde unverzüglich an die Arbeit zur Gesundung der Verwaltung in der Richtung der Beseitigung des Parteigeistes herantreten, und sich gleichzeitig der Besserung der Existenz der Arbeiter und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues des Landes annehmen.

In Saloniki herrscht vollkommene Ruhe.

Am Donnerstag früh traf das planmäßige Flugzeug der Lufthansa mit fünf Fluggästen aus Saloniki pünktlich im Flughafen von Sofia ein. Die Reisenden und die Flugzeugbesatzung erklärten übereinstimmend, daß es in Saloniki vollkommen ruhig sei.

Die meisten bulgarischen Blätter bringen zum Ausdruck, daß die Errichtung der Diktatur eine schwere Gefahr von Griechenland abgewendet habe. Die Kommunisten hätten schon seit einiger Zeit offen zum bewaffneten Aufstand gehetzt, zu dem der jetzt ausgerufene Generalstreik das Vorspiel sein sollte. Die Ereignisse in Spanien seien zweifellos eine Lehre und Warnung für die verantwortlichen Staatsmänner Griechenlands gewesen, die jetzt entschlossen scheinen, den Marxisten zu Leibe zu rücken.

Der rote Mob in Spanien wütet.

Marxistische Tribunale arbeiten Tag und Nacht.

In der Presse des Auslandes mehren sich die Berichte unvoreingenommener Augenzeugen über das Wüten des roten Mobs in Spanien. Aus allen Schilderungen geht hervor, daß entmenschte Horden in diesem unglücklichen Land ein Schreckensregiment entfesselt haben, dem nur das grauenvolle Wüten der Tscheka im bolschewistischen Rußland an die Seite gestellt werden kann.

Priester werden lebendig verbrannt.

Ein dänischer Ingenieur, der sich bis zum 30. Juli in Barcelona aufhielt, hat einem Vertreter der „Berlingske Tidende" seine Erlebnisse geschildert. Er erklärte, er habe Schrecken erlebt, die seine wildeste Phantasie überstiegen hätten. So habe der Pöbel in den Kirchen aus der Einrichtung große Scheiterhaufen errichtet, auf denen die Geistlichen lebendig verbrannt worden seien. Leichen seien ausgegraben und mit roten Armbinden versehen auf den Straßen aufgestellt worden. Dabei habe der Sprecher der Katalanischen Regierung im Rundfunk jede halbe Stunde verkündet, daß alles in Ordnung und ruhig sei.

Die fünfte Goldene für Deutschland im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse!

In den späten Abendstunden des Mittwoch wurde das Gewichtheben der Schwergewichtsklasse beendet. Der Deutsche Joseph Manger-Preising konnte (mit der Bewegung von 410 Kg.) eine Goldmedaille für Deutschland erringen. Die Silberne Medaille erhielt die Tschechoslowakei (402½ Kg.), während die Bronzene an Estland (400 Kg.) fiel.

Das genaue Wertungs-Ergebnis werden wir morgen in unserer Tabelle der Entscheidungen zur Veröffentlichung bringen.

Ermordete werden zur Schau gestellt.

Das „Dagblad" von Nordbrabant veröffentlicht einen erschütternden Bericht über das „Blutbad von Madrid". Darin heißt es, die Tribunale, deren Mitglieder durch die marxistischen Gewerkschaften ernannt werden, arbeiten Tag und Nacht. Der Berichterstatter, der in unmittelbarer Nähe einer Kaserne wohnt, hörte jeden Morgen das Geknatter der Salven der Exekutionskommandos. Die Namen der Hingerichteten werden nicht bekanntgegeben; doch werden die grauenhaft verstümmelten Leichen der Erschossenen zur Schau gestellt. In langen Reihen ziehen Hunderte vorbei. Der Berichterstatter hat einen solchen grauenhaften Vorbeimarsch selbst miterlebt. An dem Fuß einer hohen Mauer, an der noch deutlich Kugeleinschläge zu sehen waren, lagen die Leichen der Opfer auf einem Haufen. Es waren 42, meist in Offiziersuniform oder im Priesterkleid. Frauen, Mütter, Schwestern, ja selbst Kinder von Verhafteten, suchten unter den Toten ihre Angehörigen. Die Wächter, die Anweisung hatten, auf Wunsch die Leichen den Angehörigen zu zeigen, stießen die entseelten Körper mit Fußtritten aus dem großen Haufen heraus. Es ist vorgekommen, so schreibt der Berichterstatter, daß Angehörige der Opfer nach diesen Vorgängen sich in wilder Verzweiflung mit bloßen Fäusten auf die Henker geworfen haben, um gleich darauf den Kugeln der Marxisten zum Opfer zu fallen.

Ein deutscher Kreuzer rettet Ceuta?

Wie die polnische Presse aus Paris meldet, erschien am Montag abend, als sich die spanische Regierungsflotte zur Bombardierung von Ceuta in Spanisch-Marokko, einer der Hauptoperationsbasen der Aufständischen, vorbereitete, plötzlich dort der deutsche Kreuzer „Deutschland". Die spanische Flotte soll, um sich nicht einem internationalen Konflikt auszusetzen, die Absicht des Bombardements aufgegeben haben.

Wie Havas aus Tetuan berichtet, wurde die Ankunft des Kreuzers „Deutschland" in Ceuta schon seit einigen Tagen erwartet. In Spanisch-Marokko, das von den Aufständischen beherrscht wird, erzählte man sich, daß zwei deutsche Kreuzer eintreffen werden, der eine in Ceuta, der andere in Rio-Martin, dem Hafen von Tetuan.

Ein Diplomat soll dem Korrespondenten der Havas-Agentur aus diesem Anlaß erklärt haben, daß das wichtigste Ereignis des Tages der Besuch des Flottenkommandanten bei General Franco gewesen sei. Es hieß, daß es sich um einen Höflichkeitsbesuch gehandelt habe, doch sei es aufgefallen, daß bei dieser Gelegenheit eine längere Beratung stattgefunden haben soll. Die deutschen Offiziere hätten während dieser Beratung die Stadt in Begleitung der Offiziere der Aufständischen besucht, die zweifellos in diesen Besuchen den Ausdruck der Sympathie für den Aufstand erblickt hätten. (Es ist selbstverständlich, daß die Offiziere der deutschen Schiffe, die zur Rettung deutscher Staatsangehöriger ausgeschickt wurden, mit den jeweiligen Machthabern verhandeln müssen. D. R.)

Im Augenblick, als der aus Hamburg eingetroffene deutsche Dampfer „Sevilla" Waren löschte, fielen auf den von den Aufständischen eingenommenen Hafen Larache viele Schüsse aus dem Regierungs-Torpedoboot „Almirante Valdes". Einige Geschosse schlugen dicht neben dem deutschen Dampfer ein. Das Feuer der Strandbatterie und der Flugzeuge haben das Torpedoboot zum Rückzug gezwungen.

Am Golde hängt, nach Golde drängt — doch alles!...

Die erste Goldmedaille für Großbritannien, die fünfte für Deutschland, die zwölfte für USA.

Der vierte Wettkampftag.

Bei Beginn der Hauptkämpfe am Nachmittag des vierten Tages der XI. Olympischen Spiele liegt strahlender Sonnenschein über der Kampfstätte, die wiederum von 100 000 erwartungsfrohen Menschen bis auf den letzten Platz gesetzt ist. In vier Wettbewerben werden am Abend des Mittwoch die olympischen Sieger feststehen, während fünfmal in Vorläufen und Vorentscheidungen gekämpft wird. Der stete Südwest hat die regendrohenden Wolken weggetrieben.

Der Führer wieder im Stadion.

20 Minuten nach Beginn der Hauptkämpfe traf der Führer wieder im Stadion ein. In seiner Begleitung sah man in der Ehrenloge neben den Präsidenten der Olympischen Behörden den italienischen Kronprinzen, die Reichsminister Heß, Dr. Frick und Dr. Goebbels,

---

Am 4. Kampftag errangen:

Goldene Medaillen:

3 **Amerika** (Diskuswerfen, Stabhochsprung, 200-m-Lauf)
1 **Deutschland** (Gewichtheben-Schwergewicht)
1 **England** (50-km-Gehen)
1 **Ungarn** (Frauen-Florett)
1 **Aegypten** (Gewichtheben-Mittelgewicht)

Silberne Medaillen:

2 **Amerika** (Diskuswerfen, 200-m-Lauf)
2 **Deutschland** (Frauen-Florett, Gewichtheben-Mittelgewicht)
1 **Schweiz** (50-km-Gehen)
1 **Japan** (Stabhochsprung)
1 **Tschechoslowakei** (Gewichtheben-Schwergewicht)

Bronzene Medaillen:

1 **Deutschland** (Gewichtheben-Mittelgewicht)
1 **Italien** (Diskuswerfen)
1 **Oesterreich** (Frauen-Florett)
1 **Holland** (200-m-Lauf)
1 **Japan** (Stabhochsprung)
1 **Lettland** (50-km-Gehen)
1 **Estland** (Gewichtheben-Schwergewicht)

Amerikaner-Doppelsieg.

Carpenter vor Dunn im Diskuswerfen.

Als erste Entscheidung am Mittwoch wurde das Diskuswerfen der Männer beendet. Wieder waren es die großartigen amerikanischen Athleten, die an das Sternenbanner einen neuen olympischen Sieg hefteten. Kenneth Carpenter errang mit dem olympischen Rekordwurf von 50,48 Metern die Goldmedaille, den zweiten Platz holte sich mit Gordon Dunn, der bereits im Vorkampf 49,36 Meter geworfen hatte, ebenfalls ein Amerikaner. Der famos gebaute Oberweger, Vertreter Italiens, der vermutlich ein Südtiroler Deutscher ist, sicherte sich mit 49,23 Metern die Bronzene Medaille. Willi Schröder wurde mit 47,93 Metern Fünfter.

Wenige Minuten nach der Entscheidung schritten die drei Ersten zur Siegerehrung. Drei Mädels des Ehrendienstes setzten den Siegern das Lorbeerkränzchen auf, während Staatssekretär Lewald dem ersten Sieger Carpenter das Eichbäumchen überreichte. Stehend grüßte die Menge die an den Siegesmasten langsam emporsteigenden Landesflaggen der drei Erstplazierten.

Englands erste Goldene.

Im Lautsprecher wird schon das Nahen der 50-Km.-Geher angekündigt, als sich die Teilnehmer am 200-Meter-Endlauf startfertig machen. Innen gingen die Holländer und Osendarp und van Beveren in die Löcher, neben ihnen Owens, Robinson, Haenni und Orr. Wie bei allen Entscheidungen ist die Spannung der Zuschauer auf das Höchste gestiegen. Da trifft der Sieger des 50-Km.-Gehens, der Engländer Harold Whithlock, ein. Vom Beifall umjubelt, geht er als Sieger dieser schweren Prüfung durchs Ziel, das nach ihm der Schweizer Arthur Tell Schwab und der Lette Kubenko passieren.

Owens dritter olympischer Sieg.

Dann gibt Miller das Startzeichen. Wie ein Mann spritzen die Sechs aus ihren Löchern und schon ausgangs der Kurve liegt der schwarze Wundersprinter Owens wieder an der Spitze. Federleicht rast er dem Ziel zu, dagegen fast schwerfällig wirkend, wenn auch schnell, stampft Robinson hinter ihm her, während der müde wirkende Osendarp vor Haenni als Dritter dahinspurtet. Wie unerhört scharf und schnell dies Rennen war und wie groß das Können Owens ist, beweist die neue olympische Rekordzeit von 20,7 Sek., die bei der spürbaren Kühle die Glanzform des Amerikaners noch unterstreicht. Haenni wurde vor Orr und van Beveren Vierter.

Unter ungeheurem Jubel der Hunderttausend nahm sogleich im Anschluß Dr. Lewald die Siegerehrung vor. **Vor Glück strahlend empfängt Jesse Owens seine dritte Goldmedaille,** während die zahlreichen Landsleute des

Amerikaners ihrem Mann mit gellenden, Beifall bedeutenden Pfiffen und Zurufen zujubeln. Die Mädchen vom Ehrendienst überreichen ihm, seinem Landsmann Robinson und Osendarp, der sich zum zweiten Mal als „schnellster Europäer" erwies, die Lorbeerkränze.

Dramatischer Kampf im Stabhochsprung.

Als sich die Stabhochspringer zum Entscheidungskampf stellen, erschienen alle 25 Teilnehmer dick vermummt, um sich gegen die zunehmende Kühle zu schützen. Schon bei 3,60 Meter gab es die ersten Ausfälle, während die übrigen ausnahmslos über die 3,80 Meter-Marke kamen. Dann aber siebte die 4 Meter-Grenze mächtig. Nach zwei Stunden langem Kampf schieden die beiden Deutschen Julius Müller und Siegfried Schulz aus. 16 nahmen noch die 4,15 Meter in Angriff, als ein Regenschauer zu einer halbstündigen Unterbrechung zwang. Fröstelnd und frierend versuchen die Athleten, sich auf alle mögliche Art Bewegung zu schaffen. Einer versucht mit kurzen Sprints auf der Stelle seine Muskeln geschmeidig zu erhalten, dort vollführen einige einen Handstand, während andere dick vermummt ihre Bambusstangen mit Decken vor der Feuchtigkeit schützen.

Eine Stunde vergeht, bis bei 4,15 Meter die drei Durchgänge beendet sind. Die meisten scheiterten hier, bedeutete doch diese Höhe für die meisten europäischen Springer Landesrekord. So gelang es dem Engländer Webster, mit 4 Meter eine neue Bestleistung aufzustellen, er schied aber ebenso wie Innocenti (Italien), die Österreicher Haunzwickel und Proksch, die Ungarn Bacsalmasi und Zsuffka und der kleine Japaner Adachi aus. Die Latte wird auf 4,25 Meter gelegt und langsam wird es schon dunkel. Im Wettbewerb sind nur noch die drei Amerikaner Sefton, Meadows und Graber, der kleine Nishida und sein Landsmann Oe. Elegant schwingen sich die Japaner über die Latte, Meadows und Sefton schaffen es ebenfalls, während der Weltrekordmann Bill Graber an dieser Höhe scheitert.

Kampf im Scheinwerferlicht.

Die deutschen Zuschauer haben sich schnell an die amerikanische Beifallsbezeugung mit Pfeifen gewöhnt und vor jedem Sprung gellen lautschallende Pfiffe durch das Stadion. Ein phantastisches Bild ist es, als im Scheinwerferlicht die vier Springer an die 4,35 Meter gehen. Nacheinander reißen Meadows, Sefton, Oe und Nishida. Erwartungsvolles Schweigen herrscht bei jedem Sprung, bis ein Jubelgeschrei ausbricht, als

Earle Meadows mit 4,35 Metern

im wundervollen Schwung sich den Olympia-Sieg sichert und den Olympischen Rekord von Miller von 4,32 Meter löscht. Er läßt die Latte auf 4,45 Meter legen. Gewaltig streckt er sich empor, doch reißt er mit der Brust. Beim 2. Sprung bricht gar das Holz unter dem wuchtigen Aufprall des Körpers und auch beim dritten Mal gelingt es nicht. Geisterhaft lodert die heilige Flamme, als Oe, Nishida und Sefton zum Stichkampf über 4,35 antreten.

Sefton reißt mit einem Bein, Oe macht einen müden Eindruck und Nishida springt unter der Latte mit kraftlosem Schwung hindurch. Die Höhe wird auf 4,25 Meter herabgesetzt. Das nervenzerreißende nun schon fast fünf Stunden währende Ringen hat die letzten Reserven aus den Kämpfern herausgeholt. Sefton scheitert knapp, Oe hat das Pech, hoch über der Latte schwebend sie beim Falle mit herunterzureißen. Verzweifelt kniet er in der Sprunggrube, Nishida teilt sein Schicksal. Nun geht es über 4,15 Meter. Sefton schafft es nicht. Dann kommt Oe und ein Satz, ein Dehnen des elastischen Körpers, und drüber hinweg ist der kleine Japaner. Nippon hat die Silbermedaille sicher. Nachdem auch Oe diese Höhe bewältigt hatte, teilen sich die beiden Japaner in den zweiten und dritten Platz. Wer von ihnen die Silberne bzw. die Bronzene Medaille erhält, entscheidet Japan nach eigenem Ermessen.

Der Sieg von Earle Meadows sowie die Plazierung Oe, Nashida, Sefton und Graber steht damit fest, während der sechste Platz nicht vergeben wurde.

Endkämpfe im Frauen-Einzel-Florett.

Nachdem aus den Vormittagskämpfen die letzten acht Teilnehmerinnen zum Einzel-Florettfechten der Frauen feststanden, hatten sich zu den Endkämpfen am Nachmittag zahlreiche Zuschauer eingefunden. Der Andrang war weiterhin so stark, so daß die Halle geschlossen werden mußte. Die ganze Mitte des Saales war für diese Begegnungen freigemacht worden, und atemlose Stille trat ein, als die beiden ersten Gegnerinnen, Ilona Elek-Schacherer(Ungarn) und Helene Mayer (Deutschland) in die Bahn treten. Die Europa-Meisterin hatte sich für ihre Kämpfe eine eigenartige Methode zurechtgelegt, denn sie versuchte es immer wieder, ihre Gegnerinnen nervös zu machen, was ihr auch in fast allen Trefesn gelang. So auch bei Helene Mayer. Die Ungarin ging mit 3:2 in Führung und die Deutsche holte aber auf 4:4 auf, um dann 5:4 besiegt zu werden. Im Anschluß daran holte die deutsche Meisterin Hedwig Haß mit 5:4 über die österreichische Olympiasiegerin von 1932 Ellen Preiß einen großartigen Sieg heraus. Als die deutsche Meisterin dann gegen die Ungarin antrat, war es wiederum totenstill. In prächtiger Kampflaune griff die Deutsche unentwegt an und hatte bei Seitenwechsel eine 2:2 Führung. Die Ungarin glich noch einmal mit 3:2 aus, doch in einem fabelhaften Endspurt siegte unsere Vertreterin mit 5:3 und dadurch standen Helene Mayer und Ilona Elek punktgleich.

Die deutsche Meisterin errang noch zwei wundervolle Siege über Grasser-Österreich und Addams-Belgien. Als dann Helene Mayer und Ellen Preiß zum Entscheidungskampf antraten, war die Spannung bis zur Siedehitze gestiegen. In größter Ruhe ging die Deutsche mit 1:0 in Führung. Die Österreicherin glich auf 1:1 aus und übernahm das Kommando. 2:2 lautete es kurz darauf. Es war der Kampf des Tages! Plötzlich rempelte in der Hitze des Gefestts die Österreicherin ihre Gegnerin, so daß diese sich erst einmal erholen mußte. Als der Kampf weiterging, errang die Österreicherin eine 3:2-Führung, mit der die Seiten gewechselt wurden. Nach 3:3 ging nun Hee in Führung, doch die letzte Olympia-Siegerin glich abermals aus, um wenig später sogar den Siegestreffer mit etwas Glück anzubringen. Der Kampf um die Plätze war entschieden; die Ungarin Ilona Elek-Schakerer war Olympia-Siegerin und wußte eigentlich nicht wie. Helene Mayer erhielt für ihre Kämpfe sehr starken Applaus und wurde mehr gefeiert als die Siegerin.

Ausschneiden! **Aufheben**

Tabelle der Olympia-Entscheidungen.

50 Kilometer-Gehen:

1. Harold Hector Whitlock (Großbritannien)	4:30:41
2. Arthur Tell Schwab (Schweiz)	4:32:09,2
3. Adalbert Bubenko (Lettland)	4:32:42,2
3. Jaroslav Storck (Tschechoslowakei)	4:34:00,2
5. Edgar Brunn (Norwegen)	4:34:43,2
6. Fritz Bleiweiß (Deutschland)	4:36:48,4

200 Meter-Lauf:

1. Jesse Owens (USA)	20,7	Olymp. Rekord
2. Matthew Mack Robinson (USA)	21,1	
3. Mart. Bern. Osendarp (Holland)	21,3	
4. Paul Hänni (Schweiz)		
5. Lee Pearce Orr (Kanada)		
6. Wijnand van Beveren (Holland).		

Stabhochsprung:

1. Earle Meadows (USA)	4,35	Olymp. Rekord
2. Sueo Oe (Japan)	4,25	
3. Shuhei Nishida (Japan)	4,25	
4. William Sefton (USA)	4,25	
5. William Graber (USA)	4,15	
Der sechste Platz wurde nicht vergeben.		

Diskuswerfen der Männer:

1. Kenneth Carpenter (USA)	50,48	Olymp. Rekord
2. Gordon G. Dunn (USA)	49,36	
3. Giorgio Oberweger (Italien)	49,23	
4. Reidar Sorlie (Norwegen)	48,77	
5. Willi Schröder (Deutschland)	47,93	
6. Nicolas Syllas (Griechenland)	47,75	

Hammerwerfen:

1. Karl Hein (Deutschland)	56,49
2. Erwin Blask (Deutschland)	55,04
3. Oskar Warngard (Schweden)	54,83

Polnischer Fußball-Sieg.

Was der Tag sonst noch brachte.

Fußball-Vorrunde:
Österreich — Ägypten 3:1 (2:0); Polen — Ungarn 3:0 (2:0)
Hockey-Vorrunde:
Japan — USA 5:1 (2:0) Indien — Ungarn 4:0 (2:0).
Polo-Ausscheidungsspiel:
Argentinien — Mexiko 15:5.

Der Fünfkampf nach dem 300 m-Schwimmen

Handrick bleibt in Führung.

Die Fünfkämpfer erledigten am Mittwoch vormittag in Anwesenheit des Führers, der gespannt die Kämpfe verfolgte, ihren vierten Wettbewerb. Es gelang dem Deutschen Lemp die beste Zeit des Tages zu schwimmen und sich damit vom 11. auf den 6. Platz in der Gesamtwertung herauszuarbeiten. Einen harten Kampf lieferte ihm der Ungar von Orban, der nur um 8 Sekunden geschlagen blieb. Der bisher an erster Stelle liegende Oberleutnant Handrick konnte seine führende Position mit einem 8. Platz im Schwimmen weiterhin festigen. Auch Oberleutnant Thofeldt-Schweden und Leutnant Leonard konnten sich mit einem 3. bzw. 6. Platz hinter dem Deutschen in der Spitzengruppe behaupten. Auch der dritte deutsche Vertreter hatte sich durch seine gute Leistung im Schwimmen um ein weiteres Stück nach vorn gebracht, so daß er nun vom 28. auf den 15. Rang vorgerückt ist. In der Mittelgruppe vom 4. bis zum 12. Platz haben sich nur geringfügige Veränderungen ergeben. Nicht mehr angetreten sind zu diesem vierten Wettbewerb der Grieche Baltatzis und Hauptmann Baumann-Schweiz.

Moderner Fünfkampf
Stand nach 4 Wettbewerben.

	300 m-Schwimmen:		Gesamt:
1. Oblt. Handrick-Deutschland	4 : 51,7	(9.)	19½ Punkte
2. Oblt. Thofeldt-Schweden	4 : 34,9	(3.)	23 "
3. Lt. Leonard-USA	4 : 40,9	(6.)	32 "
4. Lt. Orban-Ungarn	4 : 23,4	(2.)	39½ "
5. Oblt. Abba-Italien	5 : 13,8	(14.)	40½ "
6. Lt. Lemp-Deutschland	4 : 15,4	(1.)	44 "
7. Lt. v. Bartha-Ungarn	5 : 04,3	(12.)	54½ "
8. Hptm. de la Court-Belgien	5 : 41,8	(29.)	56½ "
9. Lt. Starbird-USA	5 : 28,5	(20.)	60 "
10. Oblt. Weber-USA	6 : 04,1	(34.)	60½ "
11. Oblt. van Geen-Holland	5 : 40,5	(26.)	73½ "
12. Lt. von Boismann-Schweden	5 : 19,0	(16.)	73½ "
13. Hptm. Kettunen-Finnland	6 : 01,6	(33.)	75 "
14. Lt. Gyllstierna-Schweden	4 : 41,2	(7.)	78½ "
15. Uffz. Bramfeld-Deutschland	4 : 36,0	(4.)	79 "
16. Oblt. Wyß-Schweiz	5 : 31,5	(24.)	80½ "
17. Oblt. Caccarelli-Schweiz	5 : 20,2	(17.)	81½ "
18. Lt. van der Horst-Holland	5 : 32,8	(25.)	82 "
19. Lt. Orgera-Italien	5 : 15,4	(15.)	82½ "
20. Lt. Mc Dugall-Großbritannien	5 : 07,3	(13.)	85 "
21. Oblt. Mollet-Belgien	7 : 22,2	(38)	85 "
22. Oblt. Chretien-Frankreich	5 : 43,1	(30.)	85½ "
23. Lt. v. Balas-Ungarn	4 : 59,0	(10.)	85½ "
24. Hptm. Bouazzat-Frankreich	5 : 23,3	(19.)	88½ "
25. Hptm. Grundbacher-Schweiz	5 : 52,2	(31.)	89 "
26. Oblt. Kiviperä-Finnland	4 : 51,5	(8.)	90 "
27. Lt. Jack-Großbritannien	5 : 00,8	(11.)	94 "
28. Hptm. Rodriguez-Mexiko	5 : 58,6	(37.)	95½ "
29. Oblt. Scheere-Belgien	6 : 36,2	(36.)	96½ "
30. Hptm. Legard-Großbritannien	5 : 20,9	(18.)	100½ "
31. Lt. de la Fuente-Mexiko	5 : 53,0	(32.)	105½ "
32. Oblt. Serre-Holland	5 : 29,5	(21.)	106½ "
33. Oblt. Hietala-Finnland	5 : 40,7	(27.)	108½ "
34. A. Guth-Österreich	5 : 30,2	(22)	116 "
35. Hptm. Catramby-Brasilien	5 : 40,9	(28.)	123½ "
36. Oblt. Duarte-Brasilien	5 : 30,3	(23.)	127 "
37. Oblt. Lavanga-Frankreich	6 : 05,0	(35.)	133½ "
38. Oblt. Rocha-Brasilien	7 : 22,5	(39.)	147 "

Das letzte Blatt der Danziger Opposition verboten!

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

In ihrer letzten Nummer veröffentlichte das Organ des Zentrums, die „Danziger Volkszeitung", einen Artikel „Zeichen der Zeit" von Pfarrer Dr. Moske. Der Verfasser zitierte darin Ausführungen eines Dominikanerpaters Donifle aus dem Jahre 1872, in denen der Pater die damalige Zeit als „geisteskrank" und an „fixen Ideen" leidend bezeichnete und sich gegen die Anschuldigungen gegen die katholische Kirche, als sei sie eine Ausgeburt finsterer Zeiten, eine Rüstkammer des Aberglaubens und staatsgefährlich wandte. Erst nach Zitierungen der Ausführungen Donifles zitierte der Verfasser die Quelle, um die Frage anzuschließen: „Kann man diese Kennzeichnung in vielem nicht auch auf unsere Zeit anwenden?"

Der Polizeipräsident hat daraufhin die „Danziger Volkszeitung" auf 6 Monate verboten.

Die Ukrainer beklagen sich.

In der zweiten Julihälfte hat in Lemberg eine Tagung der parlamentarischen Vertretung der Ukrainer in Polen stattgefunden, über die erst später ein offizielles Communiqué veröffentlicht wurde. In diesem wird eingangs festgestellt, daß „die polnische Politik auf dem ukrainischen Volksboden vollkommen plan- und ziellos ist" und der sogenannte „Normalisierungskurs" fast nirgends eine Wendung zum Bessern gebracht hätte. In den einzelnen Wojewodschaften werde der Sinn der Normalisierungstendenzen von jedem Starosten anders ausgelegt. Die Folge sei ein vollständiges Chaos in der Behandlung der Fragen und Notwendigkeiten des ukrainischen nationalen Lebens. Es werden sodann die wichtigsten Fragen auf dem Gebiete des Schulwesens, der Selbstverwaltung und der Wirtschaft angeführt, die nach Ansicht der ukrainischen parlamentarischen Vertreter bisher keinerlei Lösung oder auch nur bescheidene Förderung durch die polnischen Stellen erfahren haben. Das Communiqué schließt mit der Mitteilung, daß die ukrainischen Parlamentarier beschlossen hätten, diesen Stand der Dinge den polnischen Zentralbehörden in Warschau zur Kenntnis zu bringen und eine Beseitigung aller Hindernisse zu verlangen, die einer Normalisierung der Verhältnisse im Wege stehen.

Dieses Communiqué wird sowohl von der ukrainischen wie auch der polnischen Presse sehr eingehend behandelt. Die nicht der Undo-Partei angehörenden ukrainischen Blätter unterstreichen, daß es das Eingeständnis des Zusammenbruchs der von der Undo betriebenen Verständigungspolitik mit der Polnischen Regierung enthalte. Die Undo, die größte ukrainische Partei in Polen, habe vollkommen versagt, das Ergebnis der von ihren Politikern verfochtenen Politik sei ärger, als es selbst die ärgsten Pessimisten unter den Ukrainern befürchtet hätten. Diese Erfahrungen müßten sicherlich dazu beitragen, daß nunmehr eine Einigung des ukrainischen Volkes herbeigeführt wird, denn nur eine geschlossene Volksgemeinschaft werde in der Lage sein, die nationalen Forderungen durchzudrücken.

Keine polnischen Kolonialforderungen angemeldet.

In einem anscheinend auf amtliche Informationen zurückgehenden Artikel nimmt der „Expreß Poranny" zu einer Meldung der Auslandpresse Stellung, daß Polen durch eine offiziöse Auslassung des Organs des Außenministeriums seinen Anspruch auf Kolonien angemeldet habe. Das polnische Blatt stellt jetzt fest, daß der Artikel der „Polnischen Politischen Information", auf den sich die Auslandpresse anscheinend beruft, dort unter falschen Voraussetzungen behandelt worden ist. Man habe Kolonien und Kolonisation verwechselt. Die Äußerung der maßgebenden polnischen Stellen betreffe die Frage der polnischen Auswanderung und Kolonisation, nicht aber die des Erwerbs eigener Kolonien.

Der Artikel geht dann noch eingehender auf die Kolonialfrage ein und stellt fest, daß z. B.

ein Erwerb früherer deutscher Kolonien für Polen wenig Wert

hätte; denn diese Kolonien böten kaum die Möglichkeit, dorthin zehntausende arbeitsloser polnischer Bauern zu verschicken. Die Frage, die Polen zur internationalen Diskussion stelle, sei eine ganz andere. Es ginge ausschließlich um die Ermöglichung einer großzügigen Auswanderung der überschüssigen bäuerlichen Elemente in Polen nach Übersee. Man wolle die Länder, die noch unkolonisierte große Landstrecken besitzen, dafür gewinnen, daß sie polnische Auswanderer zur Kolonisierung dieses Landes heranziehen und materiell unterstützen, bzw. daß man international die Auswanderung in nicht kolonisierte Gebiete fördere und finanziere. Das für diese Zwecke mobil gemachte Kapital werde der Weltzivilisation zugute kommen und dem Frieden, da die gefährliche Konfliktquelle der Übervölkerung mancher europäischer Gebiete dadurch beseitigt werden könne. Mit der Frage des Erwerbes eigener Kolonien habe diese Angelegenheit allerdings nicht das Geringste zu tun.

Deutsches Reich.

François-Poncet bei Neurath.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Berlin meldet, wurde der Französische Botschafter in Berlin, François-Poncet am Dienstag von Reichsaußenminister von Neurath empfangen. Aus gut informierten halbamtlichen Kreisen wird mitgeteilt, daß dieser Schritt des Französischen Botschafters einen ähnlichen Zweck verfolgt habe, wie die französischen Vorstellungen in London und Rom. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Unterredung sich auf aktuelle politische Probleme bezogen hat.

*

Schweres Autounglück bei Seefeld in Tirol.

Seefeld (Tirol), 5. August. (DNB). Dienstag mittag wurde bei der ungeschützten Bahnüberfahrt in Seefeld, die schon wiederholt der Schauplatz schwerer Unglücksfälle war, ein reichsdeutscher Kraftwagen von einem Zug der Mittelwald-Bahn erfaßt. Das Auto wurde von Frau Baronin Neurath, einer Schwägerin des Reichsaußenministers, gesteuert. Von den Insassen des Wagens wurde die Mutter der Frau von Neurath auf der Stelle getötet. Baronin Neurath erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch, die Tochter komplizierte Brüche beider Schenkel, der Sohn der Frau von Neurath schwere Knie- und Unterschenkelverletzungen. Die Verletzten wurden von der Innsbrucker Rettungsgesellschaft in ein Innsbrucker Sanatorium gebracht.

*

Keine Parforce-Jagden.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichsjägermeister Generaloberst Göring hat eine Verordnung erlassen, wonach es verboten ist, jagdbare Tiere vom Pferde aus hinter der Meute zu hetzen oder zu jagen (sogenannte Parforce-Jagden). Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Reichsjagdgesetzes bestraft.

Achtung, Olympiafahrer!

Diejenigen Personen, die ihre Teilnahme an der 2. Olympiafahrt der „Deutschen Rundschau in Polen" angemeldet, ihre Papiere eingereicht, sowie die entsprechenden Beträge rechtzeitig eingezahlt haben, können die Dokumente für die Reise am Sonntag, dem 9. d. M., von 10 Uhr vorm., aus dem Olympiabureau der „Deutschen Rundschau in Polen", Bromberg (Bydgoszcz) ul. Dworcowa 13 abholen.

Die Teilnehmer werden in der Nacht zum Montag um 1 Uhr die Reise von Bromberg über Posen—Bentschen antreten. Nach einstündigem Aufenthalt in Posen geht die Reise mit dem fahrplanmäßigen Zuge Warschau—Berlin um 5 Uhr morgens weiter. Ankunft in Berlin: 10,40 Uhr.

Die Teilnehmer, die nördlich von Bromberg wohnen, lösen eine Fahrkarte bis Bromberg und erhalten hier ihre Papiere, unter denen sich eine Legitimation zur Lösung einer 33 prozentigen Ermäßigung für die Weiterfahrt bis zur Grenze befindet. Die Reisenden, die an der Strecke Bromberg—Inowrocław—Posen wohnen, steigen unterwegs in den Zug, nachdem sie eine Karte bis Posen gelöst haben und erhalten in Posen im Wartesaal 1. Klasse von einem Beamten der Reisegesellschaft Wagons-Lits/Cook die Papiere ausgehändigt. Diejenigen Teilnehmer, die in der Nähe von Bentschen wohnen, begeben sich dorthin und erhalten von dem Reisebegleiter dort die Papiere.

Am 9. August ist die Olympia-Abfertigung der „Deutschen Rundschau" bis 12 Uhr nachts geöffnet. Die Teilnehmer von auswärts brauchen also erst mit dem letzten Zuge hier einzutreffen, um dann die Reise anzutreten.

Wir wünschen allen Teilnehmern eine glückliche und eindrucksvolle Reise in die Olympiastadt Berlin!

Hauptgeschäftsstelle
der „Deutschen Rundschau in Polen".

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. August.

Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bewölktes Wetter bei zunehmenden Temperaturen an.

Früher Herbst?

Diesmal hat es der Sommer mit uns nicht besonders gut gemeint. Spät kam er, und als er kam, brachte er viel Regen und Stürme mit sich. Und auf einmal, ehe wir's uns versehen, sind schon die ersten Anzeichen des Herbstes da . . . .

Es ist nicht nur die abendliche Kühle und der frische Hauch, der die Morgenluft erfüllt. In diesen ersten stürmischen Augusttagen kann man es erleben, daß man auf der Straße durch raschelndes Laub schreitet, das der Sommerwind von den Bäumen jagte. Die kurze, aber umso heftigere Hitzeperiode hat viel Laub an den Bäumen, ganz besonders an den Kastanien, früh verdorren lassen. So sehen wir bereits das erste Fahlerwerden, den ersten bräunlichen Schimmer im dichten Grün der Bäume.

Die Gärten zwar stehen in reicher Farbenpracht. Aber auch hier bleibt das Auge mit einer gewissen Wehmut auf den Astern haften, die bereits in leuchtenden Farben die Wege säumen. Sind dies nicht die echten Herbstblumen, eigentlich die Blumen des Monats September, die wir sonst bis tief in den Oktober hinein im Garten haben? Diesmal haben sie sich zeitig eingestellt, genau so zeitig wie die ausgesprochenen Herbstfrüchte.

Ein Blick in unsere Obsthandlungen zeigt, daß auch hier bereits der Herbst regiert. Ein goldener Birnensegen liegt in den Körben ausgebreitet, die Pflaumen haben sich eingestellt, und schon locken die ersten Berge golden grüner Weintrauben.

Wenn man durch die Straße geht, treibt der Wind uns lustig vor sich her. Plötzlich sieht man irgendwo über den Gartenzaun einen Ebereschenbaum winken, der bereits im Schmuck seiner leuchtend roten Beerendolden steht. Längst ist der Hollunder abgeblüht, und Mutter hat schon davon gesprochen, daß es in diesen Tagen Hollundersuppe mit Grießklößchen gibt!

Am herrlichsten aber entfaltet sich bereits die erste Herbstpracht in den Anlagen! Da stehen die Dahlien in leuchtender Fülle. Ihre riesigen, märchenhaft schönen Blüten, in lichtem Gelb, in brennendem Rot, in sattem Violett scheinen den Reigen der bunten Sommerblumen zu beschließen. Es ist, als wollte die Natur, gerade wenn der Sommer zur Neige geht, noch einmal alle Fülle und Schönheit vor uns erstehen lassen.

Wir freuen uns dieser Pracht. Und doch ist diese Freude mit Trauer gemischt, denn all das hätten wir erst einen Monat später erwartet, Dahlien und Astern und Ebereschen . . .

Der Fremdenverkehr in Polen.

Im vergangenen Jahre weilten 92 500 Ausländer in Polen. Da in demselben Zeitabschnitt 63 100 Personen aus Polen ins Ausland fuhren, ist die polnische Bilanz in dieser Hinsicht aktiv.

Den Nationalitäten nach hielten sich 29 700 Reichsdeutsche in Polen auf; an zweiter Stelle stand Österreich mit 10 700 Personen und die geringste Besucherzahl mit 4800 Personen stellte Frankreich.

Ein Toter durch Blitzschlag.

Schweres Gewitter über dem Landkreis Bromberg.

Am Mittwoch gegen 2 Uhr nachmittags ging über der Stadt und über dem Kreise Bromberg ein schweres Gewitter hinweg. In der Stadt schlug ein Blitz in die Leitung der elektrischen Uhren ein, wodurch die Uhren an der Klarissenkirche, Jesuitenkirche, am Gummibahnhof und an der Städtischen Markthalle stehen blieben. Nach etwa einer Stunde war die Leitung wieder hergestellt.

Im Landkreise haben Blitzeinschläge und wolkenbruchartiger Regen nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Bei dem Herannahen des Gewitters waren die Arbeiter des Gutes Brahnau mit dem Einfahren der Ernte beschäftigt. Ein Blitz traf einen der voll beladenen Wagen, auf dem der 32jährige Kutscher Wladyslaw Kampiński saß. Der Kutscher und die beiden Pferde wurden getötet. Es wurde telephonisch sofort die Rettungsbereitschaft aus Bromberg alarmiert, die jedoch nur noch den Tod des Kutschers feststellen konnte.

§ **Mit dem Fahrrad ins Schaufenster.** Auf dem Kornmarkt (Zbożowy Rynek) ereignete sich am Mittwoch gegen 4 Uhr nachmittags ein schwerer, nicht alltäglicher Unfall. Die 18jährige Stanislawa Szczepańska aus Fordon kam auf ihrem Fahrrade die Windmühlenstraße (Wiatrakowa) herunter. Als sie infolge der großen Geschwindigkeit bremsen wollte, platzte die Bremse und in schärfstem Tempo sauste die Radfahrerin auf den Kornmarkt, wo von der einen Seite eine Straßenbahn und von der anderen Seite ein Personenauto herankam. Das Mädchen konnte also nicht ausbiegen, fuhr geradeaus und sauste in das Schaufenster des Kurzwarengeschäfts von Burchardi. Der Anprall war derart, daß die Genannte mit dem Kopf das Schaufenster zertrümmerte und dann noch die Schaufenstertür beschädigte. Durch die Glasscherben hat die Bedauernswerte nicht unerhebliche Verletzungen erlitten. Aus vielen Wunden blutend wurde sie vorsichtig durch die Öffnung des Fensters herausgehoben und mit dem Rettungswagen in das Städtische Krankenhaus gebracht. Der Schaden in dem Geschäft ist sehr groß, da infolge des starken Blutverlustes die ausgelegten Waren unbrauchbar geworden sind.

§ **Olympia-Eröffnung im Kino Kristall.** Im Rahmen der Wochenschau wird zurzeit ein Ausschnitt aus den Eröffnungsfeierlichkeiten am vergangenen Sonnabend gezeigt. Wir sehen das wundervolle Rund des Olympiastadions, dicht besetzt von über 100 000 Zuschauern, wir sehen die Mannschaften der einzelnen Nationen angetreten, hören den Führer die Olympischen Spiele eröffnen, hören die Glocke, die die Jugend der Welt ruft, sehen die Olympischen Fahnen an den Masten emporsteigen, dann trifft der Stafettenläufer mit dem Olympischen Feuer ein und entzündet die Flammenschale auf dem Altar. Dan spricht Ismayr den Olympischen Eid. Die Aufnahmen sind so ausgezeichnet — daß man wünschte, die ganze Reportage wäre viel, viel länger. Außerdem wird in der Wochenschau das polnische Ballett Parnellig gezeigt, das sich bei den internationalen Tanzfestspielen in Berlin besonders auszeichnete.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am Mittwoch auf der Chausseestraße (Grunwaldzka). Der 12jährige Richard Dziegel wollte die genannte Straße überqueren, wobei er von einem Motorradfahrer umgerissen wurde. Der Knabe hat einen Beinbruch erlitten und mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Verspätung** hatte der Warschauer Personenzug Nr. 415, der hier in Bromberg um 7.35 Uhr einlaufen sollte. In der Nähe von Kutno hatte die Lokomotive einen Schaden erlitten und mußte durch eine andere ersetzt werden. Der Zug lief hier mit 54 Minuten Verspätung ein.

§ **Wegen Diebstahls einer Schreibmaschine** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 24jährige vorbestrafte Ignacy Kulczyński von hier zu verantworten. Der Hehlerei mitangeklagt ist der 28jährige Arbeiter Jan Rudziński. In der Nacht zum 26. November 1932 wurde aus der Redaktion der „Volkszeitung" in der Talstraße (Dolina) eine Adler-Schreibmaschine im Werte von 800 Złoty entwendet. Im Laufe der Untersuchung ermittelte die Polizei als des Diebstahls dringend verdächtig den Kulczyński, der sehr häufig Makulatur in der Redaktion kaufte und daher mit den Räumen vertraut war. Ferner wurde festgestellt, daß K. die Schreibmaschine an den Mitangeklagten verkauft hatte. Vor Gericht leugnet K. hartnäckig den Einbruch begangen zu haben, während R. behauptet, diesem 80 Złoty für die Schreibmaschine bezahlt zu haben. Die Beweisaufnahme reichte jedoch nicht aus, um K. des Einbruchs schuldig zu sprechen, dagegen wurde der Mitangeklagte wegen Hehlerei zu drei Monaten Arrest verurteilt.

§ **Gelegenheit macht Diebe.** Die 19jährigen Arbeiter Marjan Kasprzak und Józef Murawski bemerkten auf der Kirchenstraße ein Fuhrwerk, auf dem sich ein Korb mit Lebensmitteln befand. Die beiden jungen Burschen ergriffen den Korb und suchten damit das Weite. Sie wurden jedoch von einem Polizisten beobachtet, der den Dieben nachlief und ihnen den gestohlenen Korb abnahm. Beide hatten sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten und geben an, daß sie die Lebensmittel entwendet hätten, da sie sich in großer Not befanden. Da beide Angeklagte mit dem Strafgesetz bisher noch nicht in Konflikt geraten waren, ließ das Gericht Milde walten und verurteilte sie zu je 1 Woche Arrest mit 2jährigem Strafaufschub.

§ **„Es gibt keine Gerechtigkeit",** so stellte ein hiesiger Bürger namens Ignacy Kaczmarek in einem Schreiben fest, das er an das hiesige Burggericht richtete. K., gegen den ein Strafverfahren im Burggericht schwebte, das jedoch niedergeschlagen wurde, teilte in einem Schreiben dem Gericht mit, daß er mit der Niederschlagung des Verfahrens gegen ihn durchaus nicht einverstanden sei, zumal ihm dadurch Unrecht geschähe und er dies als Beweis ansehen müßte, daß es keine Gerechtigkeit gäbe. Wegen dieses Schreiben hatte sich K. jetzt vor dem Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte, der sich zur Schuld bekennt, wurde zu drei Monaten Arrest verurteilt.

---

y **Eichdorf** (Kobylarnia), 5. August. Am vergangenen Sonntag feierte die Ortsgruppe Kobylarnia der Deutschen Vereinigung ihr diesjähriges Sommerfest. Wegen des schlechten Wetters mußten die Vorführungen im Saale stattfinden. Träger und Gestalter des Festes war die Jugend. Viele Volksgenossen aus der Umgegend waren hierzu erschienen. Die Jugend brachte Lieder und Volkstänze zu Gehör und erntete reichen Beifall. So blieb alles bei fröhlicher Stimmung bis in die Morgenstunden beisammen.

* **Fordon,** 5. August. In einer der letzten Nächte wurden der Fleischermeisterswitwe Müller 485 Złoty aus dem verschlossenen Schreibtisch gestohlen. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Der letzte Wochenmarkt war reich beschickt und gut besucht. Butter kostete 1,10—1,20, Eier 0,80—0,85 die Mandel. Kartoffeln brachten 3,00 der Zentner.

z **Gnesen** (Gniezno), 5. August. Der Sohn des Besitzers Steiniger aus Widau fiel beim Torffahren so unglücklich vom Wagen, daß ihm Arm und Fuß gebrochen wurden.

In einer der letzten Nächte erbrachen Diebe den Speisekeller des Besitzers Lehr aus Lulkowo und ließen sämtliche Fleischwaren, eingewecktes Obst, Butter und Brot mit sich gehen.

y **Netzheim** (Walownica), 5. August. Dem Lehrer Erich Werner stahlen Diebe 10 junge Hühnchen und einen Eimer Bienenhonig.

z **Pakosch,** 5. August. Nachdem bereits vor etwa einer Woche bei dem Landwirt Franz Kwiatkowski in Ostrowo ein Brand im Keim erstickt werden konnte, brannte es jetzt wieder bei demselben Besitzer. Den Flammen fielen die Scheune und Teile der Stallungen zum Opfer. Da hier Brandstiftung angenommen wird, hat die Polizei eine energische Untersuchung eingeleitet.

Auf dem Wege Góra—Rzadkwin wurde kürzlich eine Greisin, die das Leben durch Almosen fristete, von einem herzlosen Individium überfallen und der von ihr erbettelten Lebensmittel beraubt.

ꝏ **Posen,** 3. August. Bei einer von 20 Beamten auf dem Wochenmarkt des Sapiehaplatzes veranstalteten Großkontrolle wurden bis 8 Uhr morgens 125 Protokolle aufgenommen, und zwar 64 wegen Verletzung des Gewerberechts, 30 wegen Verfehlungen gegen die Ordnungsvorschriften, 18 wegen Verletzung der Sanitätsvorschriften, drei wegen Vergehens gegen die Finanzvorschriften und vier wegen Tierquälerei. Beschlagnahmt wurden 2500 verdorbene Eier und 55 Pfund Butter; 15 Proben von verdächtigen Lebensmitteln wurden entnommen.

ꝏ **Posen,** 6. August. An der Ecke der fr. Schützen- und der fr. Langenstraße geriet eine Frau Reichelt unter die Elektrische und wurde schwer verletzt. Sie wurde im besinnungslosen Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft, in dem ein schwerer Schädelbruch festgestellt wurde.

Beim Kirchgang in Brin wurde ein Władysław Kraczyk aus Radzewo von den beiden Rowdies St. Lapinski und Ireniusz Michalski mit Zaunlatten, Stöcken usw. aus unbekannter Ursache überfallen und lebensgefährlich verletzt.

Gestern abend kam es in den Schrebergärten an der Buckerstraße aus unbekannter Ursache zu einem heftigen Familienstreit, in dessen Verlauf der 26jährige Kasimir Rutkowski seinem Gegner, dem 27jährigen Stanisław Chłopik einen Stich in die Brust versetzte und ihn so schwer verletzte, daß er bald darauf starb. Der Messerstecher wurde in Haft genommen.

Vor dem Dorfe Bogdanowo überfuhr auf der Chaussee Posen—Obornik ein Autobus der Großpolnischen Verkehrsgesellschaft die Arbeiterfrau Frackowiak, die plötzlich aus einer Schar Arbeiterfrauen heraustrat, so unglücklich, daß sie bald darauf im Oborniker Krankenhause, in das sie gebracht wurde, starb. Die Frau hatte das Warnungssignal des Autobus unbeachtet gelassen.

Deutsche Vereinigung.

Terminkalender.

Og. Więcbork. 7. 8., Mitgliederversammlung im Jugendheim.
Og. Radzicz. 9. 8., 14 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Romanowo. 15. 8., 15 Uhr, Mitgliederversammlung im Heim.

Og. Sipiory. 15. 8., 14 Uhr, Ernte- und Jahresfest auf der Wiese von Vg. Richard Goede in Sipiory.
Og. Kcnojady. 16. 8., 16,30 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. Zarzyn. 23. 8., Kundgebung. 5834

Abg. Grünbaum erklärt:

„Die Juden werden auswandern müssen".

Der ehemalige Abgeordnete Grünbaum, ein zionistischer Führer, hat nach seiner Rückkehr aus Palästina offen und aufrichtig erklärt, er halte die Massenauswanderung der Juden aus Polen für unvermeidlich. Die Juden würden allmählich aus dem Handel durch die Polen verdrängt werden, die sich heute auch der Wirtschaftsgebiete bemächtigen, um die sie sich früher nicht gekümmert haben.

„Es vollzieht sich in Polen", sagt Abg. Grünbaum, „eine „Veredelung des Kramladens". Früher war es nicht denkbar, daß ein pensionierter Oberst einen Laden aufmacht, und die Frau des Wachtmeisters hinter der Jahrmarktsbude steht. Jetzt wird auch um die Kramläden in Polen gekämpft. Es wird immer enger. Wir müssen abgehen.

Für die großen Massen der Juden hat die Scheidestunde geschlagen.

Wir stehen nicht an, diese Tatsache festzustellen. Wohin werden sich die Juden wenden? Nach Amerika? Doch dort wird es auch immer enger und auch dort wird, wie in Polen, die Verdrängung der Juden beginnen. Die einzige Lösung ist eine völkische Heimat (Palästina)."

Abg. Grünbaum gibt zu, daß der Antisemitismus eine große Kraft darstelle. Diese Kraft werde heute in den Dienst der nationalen Bewegungen gestellt. Die Juden werden, so behauptet Grünbaum, sofern sie Polen verlassen, die nationale Bewegung schwächen, denn sie werden sie der antisemitischen Losungen berauben. Ein jüdischer Publizist hatte die Bemerkung gemacht, daß durch die Auswanderung der Juden aus Polen dieses Land verarmen werde, da es dann auf einen Teil der Konsumenten werde verzichten müssen. Darauf antwortete Abg. Grünbaum noch einmal mit Nachdruck, daß

diese Emigration unvermeidlich

sei. Auch nach einer sozialistischen Revolution in Polen, betonte er, werden die Juden aus Polen auswandern müssen. Ja, auch dann, wenn in Polen eine Arbeiter- und Bauernregierung ans Ruder käme, ließe sich die Auswanderung nicht aufhalten. Denn wer immer in Polen zur Macht gelangt, werde früher oder später die Juden bekämpfen. Dies lasse sich nicht vermeiden.

Die polnische Presse unterstreicht die Ausführungen des Abg. Grünbaum ohne Vorbehalte. „Wenn", so schreibt u. a. der **„Kurjer Bydgoski"**, alle Juden sich mit den Vorschlägen einverstanden erklären, würden die Polen gern den Juden behilflich sein, das Land zu verlassen. Sie wären sogar bereit, ihnen alle Züge, ja sogar für den ganzen Monat, zu ihrer Verfügung zu stellen, und selbst auf das Reisen für diese Dauer verzichten. Die Presse ist sich aber darüber klar, daß die Auswanderung der Juden aus Polen weder heute noch morgen erfolgen werde.

Wasserstand der Weichsel vom 6. August 1936.

Krakau — 1,56 (— 1,82). Zawichost + 1,80 (+ 1,77). Warschau + 0,98 (+ 0,95). Plock + 0,00 (+ 0,64). Thorn + 0,67 (+ 0,70) Fordon + 0,64 (+ 0,70). Culm + 0,51 (+ 0,58). Graudenz + 0,73 (+ 0,78). Kurzebrak + 0,88 (+ 0,92). Piekel + 0,27 (+ 0,20) Dirschau — 0,12 (— 0,12). Einlage + 2,28 (+ 2,18) Schiewenhorst + 2,52 (+ 2,42). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Internationale Deutsche Ostmesse Königsberg (Pr.)

vom 23.—26. August 1936.

Internationale Warenmustermesse

Technische Messe

Erweiterte Landwirtschaftsausstellung mit Tierschauen.
Große Bau-Ausstellung und Baumesse.
Handwerks-Ausstellung und zahlreiche Sonder-Ausstellungen. 5764
Starke Auslandsbeteiligung.
Ca. 100000 qm Ausstellungs-Gelände.
Alljährlich rund 160000 Besucher.

BEDEUTENDE VERGÜNSTIGUNGEN

Große Reise-Ermäßigungen auf d. Bahn- u. Seewege.
Kostenloser Messeeintritt.
Kostenlose Besichtigungen in Königsberg.
Verbilligte Unterkünfte.
Verbilligte Rundreisen in Ostpreußen.

Weitere Auskünfte und Ausgabe kostenloser Messe-Ausweise durch den ehrenamtlichen Vertreter der Deutschen Ostmesse

MERKATOR Sp. z o. o.
Versicherungsschutz und Treuhandgesellschaft
POZNAŃ, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

TAPETEN

größte Auswahl.
Bydgoski Dom Tapet
ul. Jezuicka Nr. 16. 5759

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß billig. **Wicherek, Grodzka 8.** 3632

Reisen? Ja!

Aber nicht ohne Füllhalter

von **A. Dittmann** T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marsz. Focha 6

Paßbilder

6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
nur Gdańska 27 Tel. 3120
Inh.: **A. Rüdiger.** 5502

Nur das Gute bricht sich Bahn.



Seit über 50 Jahren ist 4457

AMOL

das unerreichte Hausmittel zur Körperpflege. Vielfach nachgeahmt, jedoch nie erreicht. Verlanget nur das echte AMOL in der bekannten blauweißen Packung. Zu haben in jeder Apotheke und Drogerie.

Motordreschmaschinen „Erntesegen"
mit Saugzugreinigung, einfachste Bauart
sowie
1 gebrauchte, sehr gut erhaltene
Dampfdreschmaschine
engl. Fabrikat 60×23" mit Selbsteinleger evtl. mit Klingerscher Strohpresse
ferner
1 gebrauchte, sehr gut erhaltene
Kleedreschmaschine
Fabrikat Zimmermann
preiswert abzugeben.
A. P. Muscate, Sp. z o. p.
Tczew. 5540

Abgenutzte Mahlplatten

von „Rapid", „Albion", „Berntall" u. anderen Schrotmühlen **werden angenommen.** Preis der Ausführung übertrifft nicht 35 Prozent der neuen (1 Paar). Beste Ausführung, höchste Arbeitsleistung. Auskunft erteilt und Aufträge nimmt in Empfang: **Fa. H. Chodan,** Maszyny rolnicze, **Poznań,** Fredry 2, **Fa. J. Szymczak,** Maszyny rolnicze, **Bydgoszcz,** Dworcowa 28.
Zakład Szlifierski
K. Warda, Inowrocław,
Kościuszki 17. 25

Damenkleider eleg., sauber, fertigt an **Michejeff, Pomorska 54.** 1433

Korsetts u. Gesundheitsgürtel fertigt an **Dworcowa 40.** 2475



Zu billigen Preisen empfiehlt **B. KACZMAREK** ul. Podwale 19. Tel. 93-71 5758

Mit Lastauto übernehme günstig **Transporte aller Art, Umzüge usw.** Biegański, Bydgoszcz, Mazowiecka 9. Tel. 3859. 2505

Stahldrahtseile für Transmission und Dampfflug empfiehlt **B. Muszyński, Seilfabrik, Gdynia 4.**

Heirat

Einem jungen Mann mit etwas Vermögen bietet sich Gelegenheit in ein gutgehendes Schmiede-Grundstück **einzuheiraten.** Offerten unter **W 5573** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besitzersohn. Mitte 20, evgl., dunkelbl., 10 000 bar, wünscht **Einheirat** in Landwirtschaft oder Geschäftsgrundst. Off. unter **O 2492** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Inh. gutgeh. Geschäfts, 27 J., ev., **wünscht Bekanntsch. m. dtsch. Mädel zw. Heirat.** 10-20000 zł Vermögen erwünscht. Angebote unt. **G 3347** an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń** erb. 5761

Suche Beamten oder Handwerker zw. Heirat kennen zu lernen. Bin 28 J., kath. Aussteuer vorh. Zuschr. unter **H 3352** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erb. 5806

Metallätzwerk und Stempelfabrik
H. Rausch, Graveurmeister
Gegr. 1902 **Toruń** Gegr. 1902
Geätzte Firmen- und Reklameschilder
Galanteriewaren, Reiseandenken
Gravierungen, Schablonen, Türschilder
Vereinsabzeichen, Stempel jeder Art
5762
Tel. 1554 Tel. 1554

Landwirtstochter ev., 42 J., gutes Aussehen, mit 10000 Złoty Vermög. u. Aussteuer, wünscht Herrn in nur gesicherter Position **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. unter 1700 an Ann.-Exped. **Kosmos, Poznań,** M. Piłsudskiego 25. 5781

Heirat. **Landwirt,** ev., 300 Mg. Kujawien, **wünscht Bekanntschaft mit Mädel,** 20-26 Jahre alt, landw. Kenntnisse und 20 bis 25000 Złoty erwünscht. Zuschriften mit Bild (zurück) an **Fr. Lasocki, Strzelno,** pow. Mogilno. 5813

Offene Stellen

Suche zum 15. August oder später **landw. Beamten** der bei sämtl. Arbeit. mithilft. Evg. Besitzersohn bevorzugt. Off. u. **F 5832** an die Gst. d. Z.

Suche zum 9. 8. einen **1. Bäckergesellen.** Selbiger muß bei **Brustfeuerungsofen** perfekter Ofenarbeiter und in Kuchenbäckerei gut bewandert sein. Off. an **Paul Beesch,** 5800 Bäckermstr., **Gniewkowo.**

Tüchtige 5833 **Polierer(innen)** stellt sofort ein **Fa. Otto Pfefferkorn.**

Müllerlehrling stellt unt. g. Bedingungen von sogleich ein **Dampfmühle Mochle pow. Bydgoszcz.** 2523

Suche z. 1. Sept. oder 1. Okt. für 2 Kinder von 3 und 1¼ Jahren **evgl. Kinderfräulein** m. gut. Zeugnissen od. Empfehlg., evtl. Bild. Zuschriften m. Gehaltsanspr. a. **Frau A. Strebe Rittergut Falęcin,** Post Chełmża, Pomorze. 5798

Kochlehrmädchen sucht **Hotel Gelhorn.** 2527

Stellengesuche

Lehrer mit einjähr. Prax. sucht **Hauslehrer-Stelle.** Gefl. Zuschr. unt. **A 2461** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger **landw. Beamter** 31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., sucht zu baldig. Antritt Stellung als **erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Suche für bald, spätest. 1. Oktober für meinen **Beamten** mit langjähr. Prax. u. bester Empfehlg. **anderweitig Stellung.** Zu Auskünft. gern ber. **Majętność Godziszewo,** pow. Wolsztyn. 5744

30jähriger Landwirt, langjährig., selbständ. **Wirtschafter** mit sämtlichen Bodenarten, sowie Maschinen vertraut, in ungekündigt. Stellung, **sucht** ab 1. 9. 36 **selbständige Stellung.** Offert. unt. Nr. 5828 an die Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Suche Stelle **als 2. Beamter** od. Eleve zw. **weiterer Ausbild.** Beh. dtsch. u. poln. Spr. Off. u. **K 2481** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaftlicher 2. Beamter, 27 J. alt, evangl., 6 J. Praxis, landw. Schule absolv., gute Zeugnisse, sucht vom 1. 9. od. spät. Veränderung, um sich zu verbessern. Off. u. **B 5797** a. d. Gst. d. Ztg.

Förster, 32 Jahre alt, verheir., im Forst- und Jagdbetrieb firm, anerkannter Edelfasanenzüchter, vertraut mit Teichbau u. Fischerei, besitzt Führerschein, in ungekündigter Stellung, gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhand., sucht Dauerstellung. Ang. u. **Weidmannsheil 5793** an die Geschst. d. Ztg.

Ich suche für meinen **Forstgehilfen** **Otto Bergunder,** 19 J. alt, hiesige Lehrzeit beendet, **Stelle** in größerer Forst. 5829 **v. Gordon-Laskowitz, Laskowice, Pomorze.**

Brennerei-Verwalter gleichzeit. auch gelernt. Forstmann u. landwirtschaftl. Beamt., 30 J. alt, verheir., 12 J. im Fach u. in fest. Stell., beherrscht Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, **sucht** veränderungshalber v. 1. Oktober oder später **dauernde Stellung.** Gt. Zeugnisse vorhand. Gfl. Offerten unter **J 5719** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Selbständiger **Brennerei-Gehilfe** vertraut mit Elektriz., Trocknung, Rechnungsführung, **sucht Stelle.** Gefl. Offert. u. **W 2518** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Oktober Stellung als **verh. Gärtner.** Bin 39 J. alt, evgl., ohne Familie, in ungekünd. Stellung, gute Zeugn. u. Empfehlung. Offerten unter **N 2443** an d. Gschst. d. Z. erb.

Junger Mann, 28 Jhr., ledig, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt., **sucht Stellg. als Hausadministrator, Magazineur, Portier, Inkassent,** auch als **Kellner** oder **Verkäufer** i. Restaurant o. ä. Kann hypothekarische Kaution in Höhe von zł 3000 hinterlegen. Offert. unt. **S 5747** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als **Freischweizer** gut. Viehpfleger, flott. Melker, gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorh. Gefl. Offert. unt. **D 2528** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Melker ledig, mit gut. Zeugn., **sucht** von sof. Stellung. Offerten unt. **H 2476** an die Geschst. d. Ztg.

Suche vom 15. 8. oder später Stellung 2568 **zu Pferden** gute Zeugn., militärfrei, poln. Sprache. **Michał Jabłoński,** Leśn. Zacisze, poczta Bydgoszcz.

Lehrerin mit französ. u. englisch. Kenntnissen **sucht Hauslehrerinstelle** Zuschriften unt. **E 5819** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutssekretärin d. Deutsch. u. Polnischen mächtig, **sucht sof. Stellung.** Gefl. Angb. unt. **A 5794** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge, gebildete **Dame sucht Stellung** als **Gesellschafterin** oder **Haustochter.** Deutsch-poln. Sprachkenntnisse, musikalisch, Kenntnisse i. Haushalt. Geringe Ansprüche. Off. u. **U 2506** a. d. Gst. d. Z.

Deutsch-polnische Uebersetzerin und Stenotypistin, in führenden Instituten tätig gewesen, Deutsche, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter **L 5726** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

In der Krankenpflege äußerst erfahr., tücht., intellig., gewissenhafte **ältere Person** empfiehlt sich auch nach außerhalb **zur Pflege.** Offerten unter **U 2412** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dame Ende 30, **sucht** v. 1. 9. **Stellung** z. selbständ. Führg. eines Haushalts. Frdl. Angb. u. **E 3339** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5765

Suche per sofort oder 15. 8. 36 Stellung als **Wirtin** bei bescheidenen Ansprüchen. Bin evangl., erfahren in allen Fäch. eines Landhaushaltes. Frauenloser Haushalt auch angenehm. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **C 5799** a. d. G. d. Z.

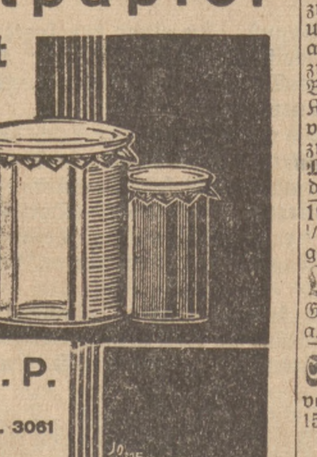
19 jähr. bess. Mädel sucht vom 15. 8. oder später Stellung als **Haustochter** zur Hilfe im Haushalt und Geschäft, oder zu alleinstehender Dame, zwecks Unterhaltung. Bessere Schulbildung, Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Offerten zu richt. unt. „19 jähr. Mädel", **T 5755** an die Geschäftsst. d. Ztg.

19 jähr. Landwirtstocht. ½ J. **in Fleischw.-Gesch.** gelernt, **sucht weitere Lehrstelle** auch in ander. Geschäft. Off. u. **C 2524** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung von sofort oder vom 15. 8. 36 als **Stubenmädchen** in einem Gutshaushalt. Zuschrift. unter **D 5808** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pergamentpapier und Glashaut

für Einmachgläser



A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ Marsz. Focha 6, Tel. 3061

An- u. Verkäufe

Kaufe Haus Anzahlung 25 000 zł. Gefl. Offerten unt. **S 2499** an die Gst. d. Zt.

Hausgrundstück mit Läden und Garten, gutverzinsl., w. Todesfall günst. zu verkaufen. Offerten unter **J 2480** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe 2530 **2 rentable Häuser** b. 25-60000 Zł. Anz. Näh. **Pomorska 12,** Wohn. 3.

Verkaufe altershalber **mein Grundstück.** In demselben befindet sich seit über 60 Jahr. ein von mir selbst geführtes Restaurations- u. Kolonialwarengeschäft. 2457 **Bernhard, Toruńska 102.**

Grundstück in Chojnice 4 Wohng., 2 Zimmer, mit Obst- u. Gemüsegarten, **tausche gegen Hypothek od. dergl. in Deutschland** (ungefähr 5000 M.) Offert. unt. **Z 2520** an d. Gst. d. Ztg.

3 starke Arbeitspferde Autolimousine billig zu verk. **Wileńska 10.** 2529

Schlachtpferde 5751 fett u. transportfähig, kauft **W. Preuß, Bydgoszcz,** Dworcowa 104.

Junger männlicher **Rehpinscher od. Bierschnauzer!** **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis an **J. Thiel,** maj. Ślesin, bei Bromberg. 5831

5 Bienenstöcke umständehalb. günstig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 5824 an die Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Pianino sehr gut erhalten, verkauft **Sentkowski,** Tierarzt, **Nakło, ul. Staszica Nr. 6,** Telef. 117. 2515

Werkzeuge, Möbel, Kugellager, kauft **Kwiatkowski, Gdańska 141.** 2496

Auto zu verkaufen. 2350 **Kościuszki 50, W. 4.** Besichtig. nur wochentags 4—6 Uhr.

Elegt. Halbverdeck sow. Kutschgeschirre, gebraucht, z. verkauf. 2525 **O. Brewing, Nakło** n. N.

Verkaufe preiswert **Kajak** m. dtsch. Seitenbordmotor. **Arthur Bukofzer, Przechowo,** pow. Świecie. 2470

Sägewerkmaschinen kaufe zum Abbruch **Przybylski, Wąsosz,** pow. Szubin. 2514

Rittergut Danziger Höhe 2 km von Danzig, 1300 Morgen groß, mit voller Ernte, wegen Todesfall sofort zu verkaufen, auch zu verpachten. Anzahl. ca. 200000 G.

Rittergut 1200 Morgen 6 km von Danzig, mit voller Ernte, wegen hohen Alters bei ca. 200000 G. Anzahlung sofort zu verkaufen. **Werder-Landwirtschaft,** 182 Hektar groß, prima nur Weizen- und Rübenboden, beste Werderwiesen. Anzahlung in Deutschland ca. 150—200000 R.-Mk., durch mich zu verkaufen. **Heinr. Penner, Neumünsterberg.** Tel. Schöneberg 27. 5784

Saal-Restaurant mit Garten und Wohnhaus 46 Jahre in einer Hand todeshalber günstig zu verkaufen oder zu verpachten. 5830 **Jakob Wichert, Bydgoszcz, Grodzka 14.**

Gute Existenz für Gärtnereibesitzer! Verkaufe umständehalber mein alt eingeführtes **Blumengeschäft,** 46 Jahre in Bydgoszcz bestehend, mit angrenz. Wohnung. Zuschr. v. Reflekt. u. **L 2438** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 Cadillac offen, Allwetterverdeck, 7-Sitzer,
1 Oakland Kabriolett, 2-Sitzer mit 2 Notsitzen,
1 Dodge-Limousine, 5-Sitzer,
1 Lastwagen 5 tons, Vollgummi, mit Anhänger (Austro-Fiat),
alles in gutem Zustande, preiswert abzugeben. Angebote unter **B 2522** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Benzinmotor gebraucht, 6 PS., liegd., preiswert zu verkauf. **Warsztat Mechaniczny,** św. Trójcy 35. 5805

Motormühle neueste Konstr., 4 Paar Walz., Mahlfähigk. 12 To., gute Gebd. u. 6 Mg. Land, krankheitshalb. z. verk. od. z. vertausch. auf Land-, Stadtgrundst., a. Gesch. Preis 75000, Anz. 35000, Rest Hypotheken. 10000 Zuzahl. erforderl. **Zaremba, Tuchola,** Swiecka 34. 2526

Verkaufe sofort eine 35—45 P.S. 5801 **Heißdampf-Lokomobile** Fabrik. H. Lanz, Mannheim. **H. Grapentin, Książki,** p. Wąbrzeźno, Pommerellen. 5801

Gebrauchter, gut erhaltener 5816 **Zentralheizungsofen** für Warmwasserheizg., auch für Gewächshaus, billig zu verkaufen. **Herm. Rosseck, Kcynia.**

Verkaufe ca. 120 m **Vollbahnschienen,** 3,50 u. 4 m lang, 30 m **25 er I-Träger,** 3,50 u. 7 m lang, 1 **Kalifornia-Pumpe** für Kraftantrieb, 1 **eisern. Wasser-Reservoire,** 3000 Ltr., 10 **eiserne Fenster,** 63×73, 2 **Flügelpumpen.** Anfrag. unter **U 5768** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Doppelwalzenstuhl 600 ter, sehr gut erhalt., noch in Betrieb zu seh., günstig zu verkaufen. Offerten unter **D 5795** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pensionen

Freundl. Aufnahme finden Schüler gegen mäßigen Pensionspreis. 2510 **Busse,** Nakielska 161.

Pachtungen

Landwirt sucht **Pachtung** von 400—1000 Morgen. Off. unt. **Z 2459** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

4 Zimmer Bad, Balkon sofort zu vermieten. 2519 **Promenada 17,** W. 1.

Sonnige 2516 **4-Zimmer-Wohng.** z. verm. **Kołłątaja 7,** Zu erfr. beim Portier, Hof.

Jung. Beamter, pünktlicher Zahler, sucht von sofort oder später eine **3-Z.-Wohnung** in guter Lage. Offerten unter **L 2484** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Laden m. 3-Zimmerwohng., in welch. seit Jahren Schnitt- u. Kurzwarengesch. erfolgreich betrieb., in Kreisstadt v. Bydg. günstig z. verm. Ausk. **A.-E. Holtzendorff,** Gdańska 35.

Bäder und Kurorte

Bad Kudowa

bei **Herz-,** Nerven-, Nieren-, Rheuma- und Frauenleiden
Spezialbad bei Drüsen-Erkrankungen, insbes. **Basedow**
28 tägige Pauschalkur **255.- RM.,** Vergünstigungskur **215.- RM.**
Haustrinkkuren mit der berühmten **Eugenquelle** (einzigartige Arsen-Eisenquelle) und der radioaktiven **Gottholdquelle!**
In eigener Regie: **Kurhotel Fürstenhof**
Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros!

Sommerfrische - Ausflugsort

TLEŃ

die Perle der Tucheler Heide

Pensionat Schauer

empfiehlt sich Sommergästen, Vereinen und Ausflüglern
Herrlicher Wald - Heide - Wasser - Garten
Wasser- und Angler-Sport
Eigene Ruder- und Motorboote
Fische: Barsch - Hecht - Schlei - Forelle - Aal
nach Wunsch zubereitet - stets vorhanden
Gute Küche! Mäßige Preise! 120

Adresse:
Pensionat „Letnisko Tleń", Post Osie, Tel. 23
Bahnstation: Tleń auf der Strecke Laskowice—Czersk

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 181.

Bromberg, Freitag, den 7. August 1936.

Pommerellen.

6. August.

Der Vorsitzende der Sparsamkeits- und Entschuldungskommission

für die Selbstverwaltung beim Pommerellischen Wojewodschaftsamt in Thorn gibt auf Grund des § 14 Abschnitt 2 der Verordnung der Innen-, Finanz- und Handelsminister vom 16. April 1935 (Dz. U. R. P. Nr. 31, Pos. 231) bekannt, daß im Pommerellischen Wojewodschafts-Anzeiger (Pomorski Dziennik Wojewódzki) Nr. 17 vom 1. August 1936 die Entschuldungspläne der Kreis-Selbstverwaltungsverbände Löban (Lubawa) und Tuchel (Tuchola) sowie der Städte Neumark (Nowemiasto), Putzig (Puck), Dirschau (Tczew) und Briesen (Wąbrzeźno), veröffentlicht sind.

Der Pommerellische Wojewode

begab sich Dienstag früh nach Culm und kontrollierte hier um 8 Uhr morgens die Pünktlichkeit der Beamten des Finanzamtes sowie die Art der Abfertigung der Interessenten. Hernach führte der Wojewode eine Inspektion bei der Starostei, beim Kreisausschuß und bei der Stadtverwaltung durch. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er den Arbeitslosen- sowie kulturellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Graudenz (Grudziądz)

Streikunruhen vor Gericht.

Vor dem Bezirksgericht kamen am Dienstag aufregende Vorfälle zur Verhandlung, die sich im Mai d. J. unter Arbeitern zutrugen, die beim Bau der Autochaussee Warlubien—Zelgoszcz im Kreise Schwetz beschäftigt waren und wegen materiellen Forderungen streikten. Angeklagt waren sechs Arbeiter, während gegen einen von ihnen, dessen Sache vorläufig ausgeschieden wurde, namens Wojda, in besonderer Sitzung verhandelt werden soll. Die Angeklagten heißen Franciszek Korzeniewski, Juljan Michałowski, Franciszek Jaworski, Karol Paluszek, Josef Kornacki, alle aus Warlubien, und Franciszek Ropiński aus Buschin (Buśnie), Kreis Schwetz. Den beiden Erstgenannten warf die Anklage vor, am 29. Mai d. J. in Warlubien eine Ansammlung von streikenden Arbeitern veranlaßt und diese zur Mißhandlung von Stanisław Czajka, dem Leiter der Firma „Budobruk" in Posen, der beim Bau der genannten Chaussee tätig war, aufgehetzt, sowie am 4. Juni in Warlubien durch Drohungen mit Schlägen zwei Angestellte der Firma „Budobruk" Konrad Pliszka und Stanisław Jóźwiak zum Verlassen des Bauterrains gezwungen zu haben. Die anderen Angeklagten waren, ebenso wie Korzeniewski und Michałowski, beschuldigt, an dem öffentlichen Auflauf teilgenommen und gemeinsam den Arbeiter Jan Kaszubowski mit Stöcken und Spaten mißhandelt zu haben.

Die Angeklagten bestritten ihre Schuld. Weil die Firma mit Lohnzahlung gegenüber einigen Arbeitern im Rückstande gewesen sei, hätten sie angesichts der nahen Festtage die Begleichung der Rückstände gefordert. Außerdem hätten alle Arbeiter die vom Bauleiter versprochene Anzahlung von 6 Złoty verlangt. Der Bauleiter habe beabsichtigt, die Arbeiter vom Bauterrain zu entfernen, und nicht den Lohn auszahlen wollen. Die Versicherung des Bauleiters, daß das Geld im Bureau gezahlt werden solle, fruchtete nicht, so daß es zu dem Krawall kam.

Die Verhandlung ergab folgenden näheren Sachverhalt: Am 28. Mai streikten 400 Arbeiter, denen es um eine Lohnerhöhung ging. Die Intervention des Arbeitsinspektors hatte keinen Erfolg, obwohl die Firma bereit war, den Stundenlohn bis zu 35 Groschen zu erhöhen. Zu den zur Verhandlung stehenden Vorfällen kam es am zweiten Streiktage. Bei der Lohnzahlung auf der Arbeitsstelle, die wegen der einbrechenden Dunkelheit ins Bureau verlegt werden sollte, erschollen bösartige Rufe. Auf die Vorschläge des Bauleiters wurde nicht eingegangen. Die Erregung der Arbeiter nahm immer mehr zu. Die anwesenden Polizeibeamten versuchten den Haufen Leute zu beruhigen. Der Bauleiter bat die ihm den Weg vertretenden Arbeiter, daß sie ihn nach Warlubien gehen lassen möchten, wo dann im Firmenbureau die Lohnauszahlung stattfinden sollte. Die Arbeiter wollten das nur unter der Bedingung zulassen, daß sie die 6 Złoty erhielten. Unter dem Druck der Lage gab der Bauleiter ein dementsprechende schriftliche Versicherung. Auf dem Wege nach Warlubien, zunächst zu Fuß, nahm der Bauleiter von Kaszubowski ein Fahrrad, und fuhr damit ab. Die Arbeiter liefen nach, aber erfolglos. Kaszubowski versuchte, von den Arbeitern bedroht, ebenfalls zu fliehen, wurde aber ergriffen und stark geschlagen. Es bestand die Gefahr, daß die aufgeregten Arbeiter das Baubureau demolieren wollten. Die Polizei schaffte schließlich Ruhe und Ordnung.

Nach den Zeugenaussagen haben sich die Arbeiter anfänglich ruhig verhalten, und erst später die Ausschreitungen begangen. Die Hauptschuld wurde von den Zeugen den beiden erstgenannten Angeklagten beigemessen.

Das Urteil lautete gegen Korzeniewski auf 1 Jahr 2 Monate, gegen Michałowski auf 1 Jahr, gegen Jaworski, Paluszek und Kornacki auf je 6 Monate Gefängnis. Ropiński wurde freigesprochen. *

× **Neue polizeiliche Rangabzeichen.** Seit Mittwoch dieser Woche tragen die Beamten der Staatspolizei in Graudenz, ebenso wie anderwärts, laut ministerieller Verfügung neue Chargenabzeichen, die denen des Heeres ähnlich sind. So hat der Schutzmann zwei Streifen quer auf den Achselklappen, der ältere Schutzmann drei solche Streifen, der Reviervorsteher einen Streifen längs des Randes der Achselklappen, der ältere Reviervorsteher den gleichen Streifen und einen Streifen durch die Mitte der Achselklappen. Von den Polizeioffizieren haben die Aspiranten einen Stern, die Unterkommissare zwei Sterne auf den Achselklappen un dan der Mütze, die Kommissare drei Sterne auf den Achselklappen und an der Mütze. Uniformfarbe und -schnitt bleiben die gleichen. *

× **Versteigerung von ausrangierten Militärpferden.** Wie der Quartiermeister des 18. Ulanen-Regiments, Major Rekucki, bekanntgibt, findet am Freitag, dem 14. d. M., von vormittags 9 Uhr ab auf dem Übungsplatze des 16. Feldartillerie-Regiments an der Kuntersteinerstraße (Generała Bema) eine Versteigerung von 15 aus dem Bestande des 18. Ulanen-Regiments ausrangierten Pferden statt. *

Thorn (Toruń)

Thorns neugewählter Stadtpräsident

der aus Culm gebürtige, zuletzt in Graudenz wohnhaft gewesene Richter Raszeja, hat nach Erhalt seines Bestätigungsdekrets durch das Innenministerium im Pommerellischen Wojewodschaftsamt den Diensteid geleistet.

Das neue Stadtoberhaupt wird seine Tätigkeit am 10. August aufnehmen, nachdem die zwölfjährige Kadenz des bisherigen Stadtpräsidenten Bolt abgelaufen ist. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr in den letzten 24 Stunden eine Abnahme um 6 Zentimeter und betrug Mittwoch früh am Thorner Pegel 0,70 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Kozietulski" mit zwei leeren und drei mit Getreide beladenen Kähnen sowie „Katowice" mit zwei Kähnen mit Sammelgütern aus Warschau, „Leszek" mit einem leeren und zwei mit Getreide bezw. Papier beladenen Kähnen aus Wloclawek und „Uranus" mit zwei leeren und drei mit Zucker befrachteten Kähnen aus Brahemünde. Die Schlepper „Kozietulski" mit einem leeren und drei mit Zucker beladenen Kähnen sowie „Nadzieja" mit drei Kähnen mit Sammelgütern fuhren nach Warschau ab, „Katowice" mit drei Kähnen mit Sammelgütern nach Plock" und „Uranus" mit drei Kähnen Getreide nach Danzig. Die Personen- und Güter-Tourdampfer „Stefan Batory", „Hetman" und „Halka" bezw. „Krakus" nahmen fahrplanmäßigen Aufenthalt auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig. In entgegengesetzter Richtung Salondampfer „Francja". * *

t **Ausschreibung.** Die Pommerellische Landeshauptmannschaft (Starostwo Krajowe Pomorskie) in Thorn hat den Oberbau der gepflasterten Zufahrtsstraße zur Station Lubicz (Leibitsch) hiesigen Kreises, etwa 400 laufende Meter, öffentlich zu vergeben. Ausschreibungsdrucke gegen eine Gebühr von 3 Złoty sowie nähere Informationen sind im genannten Amt, Wege- und Bauabteilung Zimmer 38, während der Dienststunden zu haben. Die Offerten sind bis zum 13. d. M., 10 Uhr, in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Oferta na budowę nawierzchni drogi dojazdowej" bei der Landeshauptmannschaft einzureichen. Ihnen ist eine Quittung über eine bei der Hauptkasse der Landesstarostei hinterlegte Bürgschaft in Höhe von 5 Prozent der Offertsumme in bar oder in staatlichen Wertpapieren beizufügen. Die Landeshauptmannschaft behält sich freie Auswahl unter den Offerenten bezw. Nichtberücksichtigung aller Offerten vor. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 6. August, abends 7 Uhr, bis Donnerstag, 13. August, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 9. August, hat in der Innenstadt die „Zentral-Apotheke" (Apteka Centralna), Culmerstraße (ul. Chełmińska) 6, Fernsprecher Nr. 2043. * *

t **Dreizehn Baukonsense** erteilte die Stadtverwaltung Thorn im Monat Juni d. J. Darunter befanden sich 6 zum Bau von Wohnhäusern und 1 zum Umbau eines Wohnhauses. * *

t **Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich bei Schirpitz (Cierpice) hiesigen Kreises auf der nach Bromberg führenden Chaussee. Der mit einem mit Holz beladenen Fuhrwerk unterwegs befindliche Stanisław Samsel aus Klein-Nessau (Nieszawka) hiesigen Kreises sprang gerade in dem Augenblick vom Wagen ab, als das in gleicher Richtung fahrende Lastauto einer Lodzer Firma das Fuhrwerk überholen wollte. S. geriet unter die Räder des Kraftwagens, der erst nach mehreren Metern zum Stehen gebracht werden konnte. Infolge der schweren Verletzungen des ganzen Körpers und des Kopfes war S. auf der Stelle tot. Eine gerichts-ärztliche Kommission führte an Ort und Stelle eine Untersuchung durch, wobei die Schuldfrage jedoch noch nicht geklärt werden konnte, und gab dann die Leiche zur Beerdigung frei.** * *

t **Eine „Christliche Friseur-Vereinigung"** wurde in Thorn von den selbständig arbeitenden, jedoch nicht den Meistertitel innehabenden Friseuren begründet. Das Statut entspricht dem der in Posen existierenden Friseur-Vereinigung, jedoch mit dem Unterschied, daß nur Christen Mitglieder sein dürfen. * *

‡ **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet aus Stadt- und Landkreis Thorn sieben kleine Diebstähle, von denen drei inzwischen aufgeklärt sind, zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, eine öffentliche Ruhestörung und eine Beleidigung, außerdem die Festnahme von vier Personen. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Der Magistrat** richtet an alle Arbeitgeber die Bitte, jede Einstellung von Gelegenheitsarbeitern für mehr als drei Tage der Fürsorgeabteilung des Magistrats, Plac Piastowski Nr. 28, zu melden, und gleichzeitig Namen und Wohnort des beschäftigten Gelegenheitsarbeiters anzugeben.

tz **Auf dem Weg zur Olympiade-Stadt Berlin** passierte eine Radfahrergruppe aus Riga unsere Stadt. Bedingung für die Radreise ist eine tägliche Mindestfahrt von 120 Kilometern. †

tz **Ausschreibung.** Die Stadtverwaltung hat von dem früher Tuchler'schen Gut das Wohnhaus, die Wirtschaftsgebäude und die an der Henningsdorferstraße und Chausseestraße gelegenen Ländereien zum Verkauf ausgeschrieben. Das Land soll in kleinen Parzellen zu Bauplätzen verkauft werden. †

tz **Aufgeklärte Diebstähle.** Im vergangenen Monat wurden in Rittel größere Wohnungsdiebstähle bei dem Landwirt Follcher und bei Antoni Krenski ausgeführt. Es gelang der Polizei jetzt den Dieb zu ermitteln. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen wurde in seiner Wohnung vorgefunden. †

Br **Aus dem Seekreise,** 6. August. In Adlershorst wurde Florian Nowak festgenommen, der eine Fuhre Bretter gestohlen haben soll.

Br **Gdingen** (Gdynia), 5. August. Beim Verladen von altem Eisen auf den schwedischen Dampfer „Gunnar" am Rotterdamer Kai pendelte ein Greifer und schlug den Hafenarbeiter Leo Krause ins Gesicht. Hierdurch wurde ihm der Kiefer an zwei Stellen gebrochen.

Bei einer Schlägerei stach der Arbeiter Jan Wituszynski dem Stanisław Polak mit dem Messer in den rechten Lungenflügel. Der Verletzte wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Spital geschafft.

e **Kokocko,** 5. August. Stall und Scheune des Besitzers Stenzel in Wilhelmbruch (Bruki II) wurden durch Feuer vernichtet. Ein Kutschwagen, ein Milchwagen und die Häckselmaschine wurden ebenfalls zerstört. Das Wohnhaus konnte durch die Wehren gehalten werden.

h **Soldau** (Działdowo), 6. August. In der Kanzlei des katholischen Pfarrers Lubieński erschien ein junger Mann und ohne ein Wort zu sagen versetzte er mit einem Stock dem Pfarrer einen Hieb über den Kopf und wandte sich dann zur Flucht. Auf dem Wege zur Stadt hielten zwei Arbeiter den Flüchtling an. Trotzdem er Widerstand leistete, konnte er der Polizei übergeben werden. Es ist dies der 27 Jahre alte geisteskranke Besitzersohn Balicki aus Kurki hiesigen Kreises. Auf Grund ärztlichen Gutachtens, daß B. gemeingefährlich ist, wurde er nun in die Irrenanstalt nach Schwetz gebracht.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 9. Aug. 1936 (9. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dieball, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag abends 8 Uhr Jungvolkheimabend.
Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, abends 6 Uhr Andacht in Graudenz, abends 7 Uhr Jugendbund in Graudenz, nachm. 2 Uhr Andacht in Eiselau, nachm. 2 Uhr Andacht in Treul, nachm. 3 Uhr Jugendbund in Treul. Dienstag abds. ½8 Uhr Gesangstunde. Mittwoch abends ½8 Uhr Posaunenstunde. Donnerstag abends ½8 Uhr Bibelstunde.
Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Fürstenau. Nachmittag 3 Uhr Gottesdienst.
Tuchel. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Zwitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 9. Aug. 1936 (9. Sonntag n. Trinitatis).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgen - Kirche. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst*.
Altstadt. Vorm. 10¾ Uhr Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus.
Evgl.-luther. Kirche Bachestr. (Strumykowa) 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst., Vikar Bartnicki, Czarnylas.
Podgorz. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.
Nessau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gramtschen. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.
Leibitsch. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.
Groß Bösendorf. Um 14 Uhr Versammlung der Jugend, um 17 Uhr Versammlung der Frauenhilfe.
Neubruch. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, 10¼ Uhr Kindergottesdienst.
Rentschkau. Kein Gottesdienst wegen Renovierung der Kirche.
Hohenhausen. Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.
Culmsee. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst.
Seglein. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Olympia-Rundschau

Olympia-Segeln in Kiel.

Die Segel-Wettbewerbe der Olympischen Spiele begannen am Dienstag mit dem Rennen der Olympia-Jollen. Sturm und Regen herrschten am Morgen auf der Kieler Förde. Bis auf das spanische Boot waren sämtliche 25 gemeldeten Nationen erschienen.

Beim Start wehte ein böiger Südwest von etwa 12 bis 16 Meter in der Sekunde. Trotzdem gelang den Booten ein geschlossener Start. Bereits auf der ersten Kreuz-Strecke zog sich das Feld weit auseinander. So bildete sich eine Spitzengruppe, bestehend aus dem Deutschen Krogmann, dem Holländer Kagchelland, dem Engländer Scott, dem Chilenen Wichmann-Harbeck und dem Finnen Nyman. Auf der zweiten Runde klarte es etwas auf; doch wehte der Südwest mit fast unverminderter Stärke. Die dritte Runde begann bei durchbrechendem Sonnenschein immer noch der Deutsche Krogmann in Führung, 28 Sekunden vor Kagchelland, dieser 21 Sekunden vor Wichmann-Harbeck und 26 Sekunden vor Scott, der wieder 39 Sekunden vor dem gut aufgekommenen Christensen (Dänemark) lag. Auf der ersten Runde gab der Vertreter Estlands, Holst, auf. Der Belgier van den Abeele kenterte auf der zweiten Runde. Überraschend gelang es auf der letzten Kreuz-Strecke dem Engländer Scott den Deutschen Krogmann anzusegeln und 17 Sekunden vor diesem das Ziel zu passieren.

Zwei schwedische Siege.

Kurz vor dem Start auf der Außenförde setzten besonders starke Böen bis zu 16 Meter in der Sekunde und mehr ein, so daß das Segeln zu einer wahren Seemannsprobe wurde. Sämtliche Boote waren pünktlich zur Stelle, und zwar in der 8 Meter-R-Klasse zehn Jachten, in der 6 Meter-R-Klasse alle gemeldeten zwölf, in der Star-Klasse ebenfalls zwölf.

In der 8 Meter-R-Klasse setzte sich das schwedische Boot „Ilderim" bald an die Spitze und ließ sich die Führung nicht mehr nehmen. Das deutsche Boot „Germania III" geriet kurze Zeit auf Grund und verlor dadurch kostbare Zeit und kam erst an sechster Stelle ins Ziel. Hinter dem schwedischen Boot belegten Italien, Norwegen, England und Finnland vor Deutschland die Plätze.

Die Boote der 6 Meter-R-Klasse wurden von Holland und Deutschland auf die Bahn geführt. „Gustel V", das deutsche Boot, arbeitete sich nach vorn, während die Holländer stark zurückfielen. Dagegen kam das schwedische Boot „May Be" gut auf, das eine kurze Segel-Havarie der Deutschen geschickt ausnutzte und dadurch an die Spitze kam. „Gustel V" gelang es nicht mehr, den Vorsprung der Schweden aufzuholen und belegte hinter „May Be" den zweiten Platz vor England, Finland und Norwegen.

Deutschland siegt in der Star-Klasse.

Beim Start der Star-Boote gingen mit dem dritten Schuß die zwölf Gemeldeten über die Linie. Eine Minute später erlitt das Boot des holländischen Vertreters „Bem II" Mastbruch und mußte von einem Sicherheitsboot der Marine abgeschleppt werden. Sehr gut waren dagegen das deutsche Boot „Wannsee" und das schwedische Boot „Sunshine" abgekommen. Sie hatten sich nach wenigen Minuten freigekreuzt und rundeten die Tonne nach der ersten Kreuz-Strecke vor dem Portugiesen „Viking". Dr. Bischoff auf „Wannsee" konnte seinen Vorsprung weiter ausbauen. Ausgezeichnet hielt sich der schwedische Vertreter, ohne jedoch dem Deutschen gefährlich werden zu können. Inzwischen wurde hinter den beiden führenden Booten ein harter Kampf zwischen dem Portugiesen, dem Engländer und dem Amerikaner ausgetragen. Der Vertreter der Vereinigten Staaten arbeitete sich, nachdem er anfangs ins Hintertreffen geraten war, mehr und mehr nach vorn und belegte schließlich den dritten Platz. Der vierte Platz fiel an den Portugiesen.

*

Völkerverbindendes Olympia.

Eine schöne Geste der Kanadier.

DNB meldet aus Berlin: Am Dienstag nachmittag empfing der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, im Luftfahrtministerium den Präsidenten des Kanadischen Olympischen Komitees Malqueen und den Ministerialdirektor im Kanadischen Handelsministerium Wilgreß sowie die Herren ihrer Begleitung. Die Abordnung überreichte ein Bruchstück des Leitwerkes des Flugzeugs des Rittmeisters Manfred Frhr. von Richthofen, das dieser zu seinem letzten Flug benutzte. Dabei hielt Präsident Malqueen eine Ansprache, in der er erklärte, daß auf Wunsch von Kapitän May, der Richthofens letzter Gegner im Luftkampf war, dieses Bruchstück zurückgegeben werden solle an Deutschland als ein Zeichen der wohlmeinenden und freundschaftlichen Gefühle und der Hochachtung der kanadischen Olympischen Mannschaft und des kanadischen Volkes.

General Milch brachte für den Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generaloberst Göring den tiefgefühlten Dank der deutschen Flieger und des deutschen Volkes für diese ritterliche Geste zum Ausdruck. Die deutschen Flieger hätten während des Krieges stets die ritterliche Kampfweise ihrer kanadischen Gegner zu würdigen gewußt.

Generaloberst Göring, dem das Erinnerungsstück ausgehändigt wurde, sandte an den Stifter Kapitän May in Kanada ein Telegramm, in dem er die freundschaftlichen Gefühle, die die kanadische Abordnung zum Ausdruck gebracht habe, erwiderte und Kapitän May in kameradschaftlicher Verbundenheit grüßte.

England gibt Schiffsglocke des „Hindenburg" zurück.

Der augenblicklich in Kiel liegende englische Kreuzer „Neptun" hat die Schiffsglocke des gehobenen früheren Schlachtkreuzers „Hindenburg" an Bord. Die Schiffsglocke soll auf Weisung der englischen Admiralität der deutschen Kriegsmarine zurückgegeben werden. Die Übergabe wird wahrscheinlich Mitte August in besonderem Zeremoniell erfolgen.

Gefallenenehrung am Marine-Ehrenmal in Laboe

Abordnungen der an den Kieler Olympia-Segelwettkämpfen beteiligten ausländischen Mannschaften begaben sich nach dem Marine-Ehrenmal Laboe, um in der Weihehalle zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges Kränze niederzulegen. Nach dem Eintreffen der Abordnungen spielte ein Musikkorps der Kriegsmarine das „Sanctus" von Schubert. Unter Trommelwirbel begaben sich die Ehrengäste, an ihrer Seite in Vertretung des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee Konteradmiral Götting, der Gauleiter und Oberpräsident von Schleswig-Holstein Lohse sowie die Abordnungen der Mannschaften der Segel-Olympiade in die unterirdische Weihehalle, wo der Führer der französischen Segelmannschaft Whitechurch im Namen aller bei den Segelwettkämpfen vertretenen Olympiamannschaften Worte ehrenden Gedenkens der im Weltkrieg Gefallenen sprach. Es folgte dann die feierliche Kranzniederlegung, zu der das Lied vom guten Kameraden erklang.

Im Namen der deutschen Kriegsmarine dankte dann Konteradmiral Götting. Er erklärte, daß die Kranzniederlegung nicht nur eine Geste internationaler Höflichkeit sei, sondern aus ihr die größte Ritterlichkeit spreche. Die deutsche Kriegsmarine danke für die tiefernste Ehrung ihrer im Weltkriege gefallenen Kameraden.

Haitis einziger Vertreter verletzt.

Haiti ist bei den Olympischen Spielen wirklich nicht vom Glück begünstigt. Unter nicht geringen Opfern wurde die Entsendung eines einzigen Teilnehmers nach Berlin ermöglicht, der nun auch noch die weite Reise umsonst gemacht hat. Der Gewichtheber Reneé Ambroise kann seine Meldung im Mittelgewicht nicht erfüllen, da er sich am Dienstag morgen beim Training einen Muskelriß im Oberschenkel zugezogen hat und ins Westend-Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

„Olympia-Zeitung" in der Tschechoslowakei beschlagnahmt.

Nach einer Meldung des „Pondelni List" ist auf die Weisung der tschechoslowakischen Behörden in der ganzen Tschechoslowakei die „Olympia-Zeitung", das offizielle Organ des deutschen Olympia-Komitees, wegen Veröffentlichung eines Berichts über den Stafettenlauf des Olympischen Feuers durch tschechoslowakisches Gebiet beschlagnahmt worden.

Marxistischer Sabotageversuch an der olympischen Friedensidee.

Amsterdamer zweifelhafte Kreise des Internationalen Judentums, als heimatlosen Emigrantenklüngel und des Marxismus aller Schattierungen haben in Amsterdam unter der gehässigen Bezeichnung „Olympiade unter Diktatur" eine Ausstellung zustande gebracht, die außer einer Reihe von Bildern linksstehender Maler das bekannte Hetzmaterial gegen Deutschland darstellen. Die hierbei angewandten Methoden sind die der Bolschewistischen Internationale: Durch Photomontagen, Fälschungen, bewußte Lügen wird der Versuch unternommen, beim unbefangenen Beschauer eine völlig falsche Vorstellung zu erwecken. Das zur Schau gestellte Material sind nur zahlreiche Beleidigungen und Beschimpfungen des deutschen Volkes und seiner führenden Männer.

Während die ganze Welt von dem großen Völker verbindenden olympischen Gedanken beseelt ist, der in so wunderbarer Weise jetzt täglich in der Reichshauptstadt zum Ausdruck kommt, bleibt es der Olympiastadt von 1928, Amsterdam vorbehalten, in ihren Mauern eine Ausstellung zu dulden, die den heiligen olympischen Frieden auf das gröbste verletzt. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß diese verächtlichen Methoden marxistischer Leute auf die ruhige Überlegung des holländischen Volkes Eindruck machen werden, bedürfen sie doch der Erwähnung, da es sich offensichtlich darum handelt, die sich im olympischen Bau anbahnende Völkerverständigung auf das gröblichste zu sabotieren.

Marathonlauf.

Eine olympische Vision.

Am 9. August gelangt der Marathonlauf der Olympischen Spiele in Berlin zur Entscheidung.

Marathon — Unendliche Ebene, einsam und versumpft, die sich im Nordwesten von Athen weit zum griechischen Meer hinstreckt . . .

Marathon — Name des ersten wunderbaren Sieges, den das kleine und doch große Volk der Griechen im Jahre 490 v. Chr. gegen eine erdrückende Heeresmacht des gewaltigen Perserreiches erfocht. Noch heute wölbt sich ein Hügel dort am Rande der Ebene, der durch die Anhäufung der Gebeine toter Griechenhelden entstand. Verwildert und umbuscht ragt er in die flache Landschaft. Eine marmorne Säule mit dem herrlichen Kriegerrelief des Aristodemos, der sich sinnend auf seine Lanze stützt, ist der einzige Schmuck vor dem riesigen Heldengrab . . .

Marathon — unsterbliche Leistung eines griechischen Patrioten, der nach dem kaum zu erwartenden Sieg über den Feind der angstvoll fiebernden Hauptstadt Athen die erlösende Jubelnachricht brachte, in ununterbrochenem Lauf über 42,2 Kilometer Wegstrecke von Marathon bis Athen. Er langte an, den Siegeszweig in der Hand. Er konnte noch das Wort hervorstoßen: „Gesiegt!" Dann brach er tot zusammen, mit seinem Leben die kostbare Botschaft bezahlend.

Briefkasten der Redaktion.

„Ulrich Kamenz." Bis zum 1. Oktober 1938 besteht kraft Gesetzes ein Moratorium für landwirtschaftliche Schulden, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind, und die nicht unter die Artikel 6 und 7 des landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetzes fallen. Diese Bestimmung, die durch Dekret vom 30. September 1935 getroffen ist, bezieht sich auch auf Schuldverhältnisse, die vorher bereits kraft Gesetzes oder durch Entscheidung des Schiedsamtes oder durch Vereinbarung geregelt worden sind. Daraus ergibt sich u. a., daß vorher angeordnete Zwangsversteigerungen während der Dauer des Moratoriums zu unterbleiben haben. Aber das gilt, wie gesagt, nur für landwirtschaftliche Schulden, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind und die nicht unter die Artikel 6 und 7 das Entschuldungsgesetzes fallen. Unter die Artikel 6 und 7 fallen Forderungen des Staatsfiskus (also u. a. Steuerforderungen), ferner Forderungen der Institute der Sozialversicherungen, der Selbstverwaltungsverbände usw., und endlich Forderungen aus Arbeitsverträgen, aus Werkverträgen mit Handwerkern, sowie auch Forderungen auf Grund von Alimenten, aus Renten- und Leibgedingeverträgen. Alle diese hier zuletzt aufgeführten Forderungen fallen nicht unter das Entschuldungsgesetz und können deshalb zwangsweise eingetrieben werden.

E. M. in D. Ihre Schwester kann bei Ihrer Einreise ins Danziger Gebiet einen Betrag bis 500 Zloty mitnehmen. Das reicht für ihre Bedürfnisse schon für längere Zeit. Geld nachschicken mit der Post können Sie ihr nicht, aber sie selbst kann sich das erforderliche Geld in Polen holen, denn sie ist berechtigt, nach Ablauf eines Monats wieder bis 500 Zloty über die Grenze nach Danzig mitzunehmen. Damit sie nicht deshalb eine lange Reise zu unternehmen braucht, ist es das Einfachste, Sie überweisen ihr durch eine hiesige Bank den erforderlichen Betrag an eine Bank in Gdingen, von wo sie sich das Geld persönlich abholen kann. Zwischen Danzig und Zoppot verkehren zahlreiche Vorortzüge, und von Zoppot nach Gdingen ist es nur ein kleiner Spaziergang. Ihr Personalausweis dient ihr bei der Bank als Legitimation. Die Gdingener Bank erhebt dafür eine kleine Gebühr, die sie sich gleich von dem überwiesenen Betrage abzieht. Natürlich kann sie jedesmal weniger als 500 Zloty mitnehmen, 500 Zloty ist nur die Höchstgrenze. Die Danziger Bescheinigungen sind sonach überflüssig.

Büchertisch.

Deutsche Monatshefte in Polen. Verlag Historische Gesellschaft Posen, Anschrift ist: Poznań, Aleje Marsz. Piłsudskiego 16. Einzelheft 1.50 Zloty, Bezugspreis jährlich 14 Zloty, vierteljährlich 3.75 Zloty zuzuglich Postgeld.

Mit dem Juli-Heft beginnt der 3. Jahrgang unserer wertvollen, leider noch nicht genügend verbreiteten Heimatzeitschrift. Wir finden zunächst einen großzügigen, zusammenfassenden Aufriß von Ego Lendl-Wien über die neuzeitliche deutsche Ostsiedlung (mit einem Vergleich der Entwicklung im Nordosten und Südosten). Eine längere sachkundig und fesselnd geschriebene Darstellung von Land und Leuten im oberschlesischen Industriebezirk vor dem Weltkriege steuert Johannes Golla, Kattowitz, bei. Alfr. Karasek-Langer in Wien behandelt in kurzer Überschau das Sagengut der Deutschen in Polesien, Martin Kage-Bromberg die Geschichte der Volkskunde in Polen, wobei wie in anderen Wissenschaften auch hier in den verschiedenen Zweigen Deutsche und Deutschstämmige vielfach bahnbrechend wirkten. Drei Buchbesprechungenim Text und 13 in der Beilage „Der Bücherfreund" schließen das schöne Heft ab, dem auch das Inhaltsverzeichnis für den abgeschlossenen reichhaltigen 2. Jahrgang, der nur noch in wenigen Stücken zu haben ist, beigegeben ist.

Berliner Streifzüge.

Sport — und Beobachtung — in einem Zuge.

(Von unserem nach Berlin entsandten A-S-Redaktionsmitglied.)

Erst in diesen Wochentagen erlebt man die gewaltigen Ausmaße der XI. Olympischen Spiele in Berlin. Mag der vorangegangene Sonnabend mit seiner überwältigend schönen Eröffnungsfeier, die in der Großartigkeit des Erlebens ihresgleichen sucht, mag ebenso der Sonntag vorgetäuscht haben, daß hunderttausende „sensationslüsterne Schlachtenbummler" aus der Weltstadt Berlin das unübersehbare Reichssportfeld bevölkert haben, so war man gerade in diesen ersten Wochentagen restlos davon überzeugt, daß die Olympischen Spiele in Berlin einzig und allein der ganzen Welt gehören.

Die Berliner sind bei den Spielen in einer verschwindenden Minderzahl anzutreffen. Man weiß Gastrecht in vorbildlicher Art zu üben, deswegen hat Berlin prozentual die geringste Zahl an Eintrittskarten erhalten. Die Gäste stehen voran — überall. Auf dem Reichssportfeld wartet der Berliner geduldig, ob es ihm vielleicht durch Zufall glückt, eine Karte zu erstehen. Wenn nicht, dann begnügt er sich mit der Zuversicht, daß es in erster Linie den Gästen aus dem Auslande gefallen haben mag. Es ist im übrigen verständlich, von welcher Höflichkeit, von welcher Zuvorkommenheit der Berliner sein kann. Da betraten wir in diesen Tagen abends, müde nach den vielen gewaltigen Erlebnissen, ein überfülltes Lokal im Zentrum. Wir suchen Plätze — keine sind zu haben. Eine Gruppe junger Männer erhebt sich.

„Sind Sie aus dem Auslande?" — die plötzliche überraschende Frage.

„Ja." —

„Bitte, nehmen Sie unsere Plätze ein, wir gehen ohnehin schon nach Hause."

Ein Amerikaner, der sprichwörtlich typische Yankee, der halb interessiert, halb gelangweilt, auf dem Nebenplatz im Hockeystadion sitzt, meint mit besonderer Betonung: „Wissen Sie, ich werde erzählen, daß die Deutschen das höflichste Volk sind — oh, was hab' ich alles erlebt! Ich bin gerührt!" Er spricht diese Begeisterung mit der näselnden und etwas weichlich klingenden Mundart seines Landes aus. Der Japaner, der interessiert zugehört hat, bestätigt es. Nicht leicht fällt ihm die deutsche Sprache, aber er sagt durchaus verständlich: „Oh ja, ich sein auch begeistert — wird Hauptstadt unser Tokio so . . . so . . . wonderfull sein?" In der Begeisterung ist ihm das geläufigere Englisch unterlaufen.

Das ist das gewaltigste olympische Erlebnis, daß man auf Schritt und Tritt erleben muß, wie weit die Opferbereitschaft Berlins und seiner Bevölkerung gegangen ist. Die Freuden der Sportdarbietungen, die gerade diesmal Höchstleistungen schaffen, haben die meisten Berliner nicht, weil das Ausland mit seinen hunderttausenden von Gästen den Vorzug haben mußte. Aber weit mehr noch: alle Urlaube in allen privaten, kommunalen und staatlichen Betrieben, Banken und Unternehmen sind für die Zeit der Olympischen Spiele abgesagt. Es wird furchtbar gearbeitet. Man sieht damit in die Geheimnisse einer schier unfaßbaren Organisation. Jetzt begreift man es erst, warum es möglich ist, daß jeder kleinste Wunsch eines Ausländers in kürzester Zeit in Erfüllung geht. Noch nie in diesen Tagen hat man es erlebt, daß uns an irgendeinem der unzähligen Schalter, die man um Auskunft anzugehen hat, etwas anderes als Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft entgegen getreten wäre. Höchste Organisation bedeutet es aber, wenn nach den Sportdarbietungen Hunderttausende aus dem Olympiastadion, vom Polofeld, vom Schwimm-, Hockey- und Fußballstadion es plötzlich „eilig" haben, nach Hause zu kommen. Das Unfaßbare wird Wirklichkeit: Reibungslos ist innerhalb einer Stunde die unübersehbare Menschenmenge vom Reichssportfeld fortbefördert.

Das geschicht nicht nur dadurch, daß auch die kleinste und unscheinbarste Verkehrsader auf die Sekunde genau arbeitet, daß ein U-Bahn-, Straßenbahnwagen- und Autobusnetz von nicht gekannten Ausmaßen und mit genauen Fahrzeiten in den Dienst gestellt worden ist, sondern da hat mit Hilfe des örtlichen Rundfunks auch der Humor dazu beizutragen.

Da strebt beispielsweise eine ungeheure Menschenschar dem U-Bahnhof „Reichssportfeld" zu. Es scheint mit dem „rechts und links Gehen" nicht ganz vorschriftsmäßig bestellt zu sein. Da plötzlich eine Stimme über das ganze Feld: „Der Herr mit den feurigen Augen geht nicht vorschriftsmäßig, er hat der Dame vor ihm nach rechts zu folgen!"

Ein Lachen beweist, daß sich jeder getroffen zu fühlen scheint — alles geht plötzlich rechts.

Man hat mit Recht dem Erbauer des Reichssportfeldes die Goldene Medaille zugesprochen, dem Organisator des olympischen Verkehrs in Berlin gehört die gleiche Anerkennung. Das alles ist unfaßbar — das ist Vorbild.

Polens neuer Luftverteidigungs-Inspekteur.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Brigadegeneral Dr. Józef Zając, der jetzt zum Inspekteur der Luftverteidigung des Staates ernannt worden ist, hatte sich bereits als Hörer der Philosophie an der Krakauer Universität in den Organisationen der Schützenscharen (drużyny strzeleckie, die unabhängig von dem von Piłsudski geleiteten Schützenverbande bestanden) betätigt. Nach Kriegsausbruch im Jahre 1914 wurde er als Legionär dem 3. Legionen-Regiment zugeteilt, in welchem er die Kämpfe der 2. Legionen-Brigade in den Karpathen mitgemacht hat. Im Laufe der Karpathen-Kampagne stieg er in rascher Folge vom Fähnrich bis zur Stellung eines Bataillons-Kommandeurs auf. Nach dem Frieden von Brest folgte er dem General Haller, welcher einen Teil der 2. Brigade vom österreichisch-ungarischen Heeresverbande gelöst hatte und nach der Ukraine zog, wo diese Brigade den oft genannten blutigen Kampf mit deutschen Truppen bei Rarańcza bestand. General Zając schlug sich hierauf als Begleiter des Generals Haller durch Rußland bis zum Murmangebiete durch, von wo — wie bekannt — Haller mit seinen Begleitern nach Paris gelangte. In Frankreich wirkte General Zając bei der Organisierung der „Blauen Armee" des Generals Haller mit.

Nachdem General Zając mit der Hallerschen Armee nach Polen zurückgekehrt war, kämpfte er gegen die Bolschewisten und bewährte sich in verschiedenen wichtigen Stellungen. Nach dem Kriege in Generalstabsdiensten verwendet, wurde er zur Zeit des Generals Sikorski zum Stellvertreter des Generalstabchefs ernannt. Er verstand es indessen, sich von den politischen Generalen, welche den Plänen Piłsudskis entgegenwirkten, nicht ins Schlepptau nehmen zu lassen und blieb vom Schicksal des Kaltgestelltwerdens verschont. Zum Brigadegeneral befördert, erhielt er das Divisionskommando in Kattowitz, wo er zehn Jahre lang verblieb.

Als am 12. Juli d. J. General Litwinowicz in die Stellung des Vizeministers im Kriegsministerium berufen ward, wurde an dessen Stelle General Zając zum Korpskommandanten in Lemberg ernannt. Von hier wurde er jetzt abberufen und mit dem außerordentlich ehrenden und höchst verantwortungsvollen Amt des Inspekteurs der Luftverteidigung betraut.

In der Oppositionspresse, welche offenbar Beziehungen zu den Fliegerkreisen hat, wird hervorgehoben, daß die Ernennung des Generals Zając zum Inspekteur der Luftverteidigung in diesen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen wurde. Es wird ihm die Fähigkeit zugetraut, die verantwortungsvolle Aufgabe, die ihm zufällt, glücklich zu lösen. Zu seinem Aufgabenbereich wird u. a. die Überwachung der Herstellung neuer Flugzeug-Konstruktionen, des Ausbaues der Flugzeug-Industrie, der Schulung des Flieger-Personals u. dgl. gehören.

*

Bei der Sympathie, welche die nationalstische Presse dem General Zając mit sichtlicher Betonung entgegenbringt und bei der Genugtuung, die diese Presse über die Ernennung des ehemaligen Mitarbeiters der Generale Haller und Sikorski zum Inspekteur der Luftverteidigung äußert, spielen unverkennbar politische Momente mit. Es scheint, daß man in den Kreisen der nationalistischen Opposition geneigt ist, diese Ernennung als Anzeichen eines allmählichen Abrückens von der bisherigen Methode der Besetzung hoher Stellungen zu deuten.

*

Internationale Luftfahrttagung in Warschau.

Am 27. d. M. beginnt in Warschau die Tagung der Internationalen Luftfahrt-Vereinigung F. J. A., an der Vertreter von 34 Staaten aus Europa und Übersee teilnehmen werden. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist die Verbesserung der internationalen Luftfahrtverbindungen. Die Eröffnung der Tagung wird durch den polnischen Verkehrsminister Oberst Ulrych vorgenommen werden.

Das Ringen um den polnischen Bauern.

Die Bemühungen des Regierungslagers um die Gewinnung der Bauernschaft werden eifrig fortgesetzt. Noch läßt sich ein klares Bild von der Entwicklung dieses Ringens um den polnischen Bauern nicht gewinnen, hier greifen politische und wirtschaftliche Fragen stark ineinander ein. Ob der maßgebende Teil der schon bestehenden Bauernorganisationen in das Regierungslager einschwenken oder ob dieses versuchen wird, eine eigene Bauernorganisation aufzuziehen, ist eine noch offene Frage.

Der Empfang des Senators Róg, der früher der Bauernpartei angehörte, beim Ministerpräsidenten Sławoj-Składkowski hat in der polnischen Presse zu weitgehenden Kommentaren und Kombinationen geführt. Einem Pressevertreter gegenüber hat sich nun Senator Róg dahin geäußert, daß diesem Empfange keine besondere politische Bedeutung beizumessen sei. Senator Róg erklärte auch, daß von einzelnen Führern der Bauernpartei eine doppelzüngige Politik geführt werde, die nicht geeignet wäre, eine baldige Klärung der politischen Verhältnisse herbeizuführen.

Die heute im Regierungslager stehenden Vertreter der Landwirtschaft scheinen sich jedoch mit allen diesen Fragen ernstlicher zu befassen, denn der Parlamentarische Klub der Landwirte hatte sich am Sonnabend im Sejm versammelt und darüber beraten, wie eine Intensivierung der Tätigkeit des Klubs erreicht werden könne. Da diesem Klub sowohl Vertreter der Bauernschaft, wie auch solche des Großgrundbesitzes angehören, so dürfte sich diese Tätigkeit nicht auf das politische Gebiet beschränken, sondern auch auf das wirtschaftliche beziehen. Es heißt ferner, daß die Regierung durch ihre Agrarpolitik die bäuerlichen Massen für sich gewinnen will, um sie dann auch politisch auf die Seite des Regierungslagers zu ziehen. (Ost-Expreß.)

*

Finnischer Ministerbesuch in Warschau.

Am 2. und 3. August d. J. weilte der finnische Verkehrsminister, Ing. Kos[illegible]enmaa, in Warschau, wo er mit dem Vizeminister im Verkehrsministerium, Ing. Bobkowski, Besprechungen hatte. Es wurde beschlossen, eine Fluglinie zwischen Reval und Helsingfors einzurichten und eine Luftfahrtkonferenz der baltischen und Balkanstaaten nach Warschau einzuberufen.

Die Zusammenarbeit zwischen Prag und Moskau

Die vor einigen Wochen von polnischen Blättern gelieferten Angaben über sowjetrussische militärische Vorbereitungen in der Slowakei hatten damals ein unsicheres Dementi der Tschechoslowakischen Gesandtschaft in Warschau zur Folge gehabt. Nunmehr richtet die politische Wochenschrift „Mercurius Polski" an die Tschechische Gesandtschaft eine Reihe konkreter Fragen. Das Material für sie stammt zum Teil aus dem Memorandum, das das Slowakische Nationalkomitee dem Völkerbund über die sowjetrussischen militärischen Vorbereitungen übergeben hat und das bisher von Genf totgeschwiegen wurde.

„Will die Gesandtschaft in Abrede stellen", fragt die besonders der ungarisch-slowakisch-polnischen Annäherung dienende Zeitschrift, „daß westlich der Straße Uzhorod-Minaj unter Anteilnahme sowjetrussischer Ingenieure ein großer Lufthafen mit Hangars und Brennstoffdepots gebaut wurde? Will die Gesandtschaft verneinen, daß ähnliche Arbeiten in Tag- und Nachtschichten bei Piszczan durchgeführt wurden, und daß der Ort voller russischer Offiziere steckt, die Befestigungsarbeiten und die Anlage unterirdischer Bauten leiten?" Weiter wird angegeben, daß sich am Flusse Uh ein neues Bombendepot befinde, daß die im März fertiggestellten unterirdischen Hangars von Uzhorod schon bestimmungsgemäß 60 russische Apparate vom Typ TB III aufnehmen können, daß in zahlreichen slowakischen Orten, so in Trenczyn und Munkacz, Baracken und Kasernen unter Leitung sowjetrussischer Offiziere gebaut werden, nicht nur für Flieger, sondern auch für rote Infanterie bestimmt? Der „Mercurius" hofft, aus besonderen Quellen in nächster Zeit weitere Angaben bringen zu können. Man darf auf das Dementi gespannt sein.

Die Wachsamkeit der polnischen Presse, so bemerkt der „Völkische Beobachter", gegenüber den moralischen und technischen Vorbereitungen der Sowjets hat schon manche dunkle Affäre ans Tageslicht gebracht. Beschränkte man sich gegenüber dem verbündeten Rumänien nur auf freundschaftliche Warnungen vor den Folgen allzu starken Kokettierens mit Moskau, so mußte Polen aus eigenstem Lebensinteresse die Konspirationen in der Slowakei aufdecken. Die angrenzenden polnischen Gebiete sind größtenteils von Ukrainern bewohnt, die seit einiger Zeit Gegenstand besonderer Aktivität kommunistischer Propaganda sind. Neben dem Umweg über Rumänien bildet die Ukraine die natürliche Brücke zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei und ist also für die sowjetrussischen Vorbereitungen als zweiter Weg nach Mitteleuropa besonders wichtig.

Moskauer Kriegsartikel.

Radeks Menetekel: neuer Weltkrieg in Sicht.

OE. Moskau, 6. August (Ost-Expreß).

Den Tag, an dem vor 22 Jahren der Weltkrieg begann, hat die Sowjetpresse zum Anlaß genommen, um in einer auffallend erregten Sprache die Gefahr eines neuen Weltkrieges als aktuelles und sehr ernstzunehmendes Problem zu behandeln. In der Moskauer Presse ist von einer Alarmstimmung die Rede, die angeblich schon in den meisten Ländern „die werktätige Menschheit" ergriffen hat, da das Wetterleuchten des Krieges sich schon am Horizont zeige. Aus einer Reihe von Presseartikeln, die sich in mehr oder weniger allgemeinen Wendungen gegen den Faszismus bzw. den Imperialismus als Kriegstreiber wenden, hebt sich ein in den offiziösen „Iswestija" veröffentlichter Artikel von Radek hervor, der unverblümte Angriffe enthält. Sie richten sich gegen Japan in Asien und gegen Deutschland und Italien in Europa. Diese Mächte hätten eine Haltung eingenommen, welche die Kriegsfurcht der Völker begreiflich mache.

Am schlechtesten kommt, wie bei allen ähnlichen Auslassungen, Japan weg, da ja die Politik dieser Großmacht von Moskau schon seit langer Zeit als besonders störend angesehen wird. Japan trage sich mit neuen Rüstungsplänen, deren Kosten sich auf Milliarden belaufen, Plänen, deren Auswirkung sich an den Ostgrenzen der Sowjetunion fühlbar machen würden. Die Angriffe gegen Italien gehen von dem abessinischen Kriege aus und sind mit Hinweisen auf die Möglichkeit weiterer italienischer „Pantersprünge" verknüpft. Diese Hinweise machen den Eindruck, als ob sie warnend an die Adresse Frankreichs und Englands gerichtet sind. Der gegen das „imperialistische" Deutschland gerichteten Spitze wird die Wehklage darüber beigefügt, daß man in Deutschland nicht davor zurückschrecke, den französisch-sowjetrussischen Beistandspakt als militärisches Bündnis hinzustellen.

Dann wendet sich Radek der kommenden Fünf-Mächte-Konferenz zu: „Der Ausgang dieser Konferenz wird in der gegebenen Zeitspanne die Frage entscheiden, ob Europa wenigstens eine Atempause erhält oder ob die Mächte des Krieges einen neuen Ansporn erhalten. Wenn aber diese Konferenz sich auf den Versuch beschränkt, nur die Kriegsmöglichkeiten in Westeuropa einzudämmen und nicht klar und deutlich auch die Frage nach der Eindämmung der Kriegsmöglichkeiten in Osteuropa stellt, dann wird sie die traurigste Rolle in der ganzen Geschichte der Nachkriegszeit spielen."

Mit diesem Wink wird also von Moskau der Ostpakt wieder in Erinnerung gebracht. Darauf weist auch ein Schlußpassus über die „Unteilbarkeit des Friedens" hin.

Deutsch-polnischer Notenaustausch.

Die Noten, die zwischen Deutschland und Polen über den Zwischenfall in Danzig ausgetauscht wurden, wurden bisher noch nicht veröffentlicht. Über den Inhalt herrscht jedoch in den Warschauer politischen Kreisen eine gewisse Klarheit. Die Note der Polnischen Regierung enthält demnach nichts außer der Anfrage nach den Ursachen des Zwischenfalles. Bekanntlich hatte der Kommandant des Kreuzers „Leipzig" während seines Aufenthalts in Danzig es unterlassen, dem Völkerbundkommissar Lester einen Höflichkeitsbesuch abzustatten. Die Note Polens betont, daß die Polnische Regierung die Anfrage im Auftrage des Völkerbundes stelle.

Die deutsche Antwortnote erklärt, daß der einzige Grund für das Verhalten des deutschen Offiziers die Anordnung sei, die das Flottenkommando dem Kommandanten und den Offizieren des Kreuzers gegeben habe. Und dies sei wiederum auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Offiziere der deutschen Kriegsmarine während ihres Danziger Besuchs im Jahre 1935 auf dem Empfang beim Völkerbundkommissar Lester der Berührung mit den Vertretern der Danziger Opposition ausgesetzt gewesen seien, die den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler verleumdet und beleidigt hatten.

Die deutsche Note wurde zur Kenntnis genommen.

Schwere Beleidigungen des Danziger Senatspräsidenten.

Das „Danziger Korrespondenzbureau" berichtet aus Warschau:

„Die Wut der polnischen Sozialdemokraten, die nach der letzten Genfer Tagung bis zum letzten Augenblick gehofft hatten, daß zwischen Polen und Danzig eine Spannung entstehen könnte, aus der sie ihre parteipolitischen Vorteile ziehen wollten, kennt, nachdem diese Hoffnung sie betrogen hat, keine Grenzen. Das Organ der polnischen Marxisten „**Robotnik**" bringt daher jetzt einen gifttriefenden Artikel, der fast in jedem Satz eine schwere Beleidigung des Präsidenten enthält.

„Gassenjungenhaftes Benehmen" und derartige Ausdrücke wechseln in dem Artikel mit Behauptungen über angebliche Ausschreitungen des Präsidenten in Danzig und in Brasilien, die in ihrer grotesken Art lächerlich wirken könnten, wenn man nicht in Betracht zieht, daß sie unwidersprochen in einer Zeitung der Hauptstadt des Nachbarstaates erscheinen. Überschrieben ist das ganze Machwerk: „Ein psychologisches Porträt des Herrn Greiser."

„Es erscheint notwendig", so bemerkt dazu das „Danziger Korrespondenzbureau", „darauf hinzuweisen, daß das polnische Strafgesetz einen Paragraphen kennt, der die Beleidigung ausländischer Staatsoberhäupter mit schwerer Strafe bedroht. Der Artikel des „Robotnik" enthält ein gehäuftes Maß solcher Beleidigungen, ohne daß unseres Wissens bisher der Staatsanwalt in Warschau eingegriffen hat. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um ihn darauf aufmerksam zu machen. Die Vorbedingungen für ein Einschreiten sind gegeben."

Auch Rumänien gegen Diskriminierung.

Wie „Star" meldet, hat der rumänische Außenminister Titulescu den Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens Noten übermittelt, in denen er sich für eine völlige Abschaffung der internationalen Kontrolle der Donaumündung einsetzt, da diese Kontrolle die rumänische Selbstachtung beleidige. Das englische Blatt fügt hinzu, daß sich der Wunsch Titulescus auf den rumänischen Teil der Donau beschränke.

Unsichere Lage in Addis Abeba.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Port Said:

Nach Meldungen aus glaubwürdigen Quellen haben in den letzten Tagen Kämpfe bei Addis Abeba stattgefunden, das eine Zeitlang eingeschlossen war. (Wir haben darüber bereits kurz berichtet. — Die Red.) Bis jetzt liegen keine Nachrichten darüber vor, ob der Zugang zur Stadt von allen Seiten frei ist. Die italienischen Behörden versichern, daß sie Herren der Lage seien. In den Gegenden des Weges Dessie—Addis Abeba griffen die Abessinier in der Nähe der Hauptstadt italienische Abteilungen an,

wurden jedoch nach erbittertem Kampfe zurückgeschlagen.

Nach Informationen aus italienischen Quellen haben sie bei dieser Gelegenheit etwa 1000 Gefallene eingebüßt. Aus anderen Quellen wird gemeldet, daß im Laufe der vorigen Woche die Abessinier 60 italienische Lastautos vernichtet und 200 Italiener getötet hätten. Ein abessinischer Angriff auf die Eisenbahnlinie sei von den italienischen Truppen abgeschlagen worden.

Die erbitterte Offensive auf Addis Abeba begann am Georgstage. Zuvor waren viele bewaffnete Abessinier in die Vorstadt von Addis Abeba eingedrungen. Nachrichten aus abessinischen Quellen zufolge wurde der koptische Bischof Petros, dem vorgeworfen wird, sich an den letzten Angriffen auf Addis Abeba beteiligt zu haben, auf Grund eines Feldgerichtsurteils erschossen. Diese Meldung hat unter der Bevölkerung der Hauptstadt eine große Empörung hervorgerufen. Infolgedessen haben die italienischen Behörden den Befehl gegeben, die Läden zu schließen und den Einheimischen wurde verboten, sich auf der Straße blicken zu lassen. Die Stadt machte den Eindruck, als ob sie sich im Kriegszustande befände. Italienische Patrouillen kreuzten in den Straßen.

Addis Abeba wurde von drei Seiten angegriffen,

die Schlacht dauerte 36 Stunden,

vom 28. bis zum 29. Juli. Die Schießerei und das Bombardement hielten noch nach der Abweisung des direkten Angriffs auf die Stadt an. An dem Kampfe beteiligte sich die ganze Garnison. Ein italienisches Flugzeug, das in den Kampf eingriff, wurde von den Abessiniern abgeschossen. Die Offensive wurde zum Stehen gebracht, aber die Lage in Addis Abeba ist noch immer unsicher.

*

Weiteres italienisches Dementi.

In gut unterrichteten itaienischen Kreisen werden die aus Dschibuti herrührenden Gerüchte des Inhalts, daß die Abessinier unter Führung von Ras Seyoum und dem Sohn von Ras Kassa Dessie und Addis Abeba teilweise eingenommen hätten, entschieden in Abrede gestellt. Man erklärt, daß diese Nachrichten ein Produkt der Phantasie chnd. Die Informationen über die Lage der Italiener in Abessinien seien in Wirklichkeit die allerbesten. Die Unterwerfungen von Stammeshäuptlingen seien weiterhin an der Tagesordnung, die politische und verwaltungsmäßige Organisation der Gebiete Abessiniens mache Fortschritte.

Der neue landwirtschaftliche Kurs in den Vereinigten Staaten.

Dr. Cr. Die europäische Agrarnot setzte im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts ein, als die Landwirtschaft der Vereinigten Staaten, gestützt auf für europäische Begriffe unerhört niedrige Selbkosten (billiger, jungfräulicher Boden, geringe Düngung, günstige Transportverhältnisse, ausgedehnte Maschinenverwendung, gut organisierter Handel) in großem Maßstab zu geringen Preisen mit Getreide (Weizen, Mais) und Viehprodukten (Fleisch, Schmalz) auf den Weltmarkt ging. Nach dem Weltkrieg trat der Zucker hinzu. Wenn auch in den letzten Jahrzehnten aus verschiedenen Gründen die amerikanische Ausfuhr in diesen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zurückging, und durch unter noch günstigeren Verhältnissen produzierende Länder (Kanada, Argentinien, Australien) überflügelt wurde, während andererseits die europäischen Länder zum Schutze der heimischen Landwirtschaft sich mit Zoll- und Kontingentmauern umgeben, so ist doch die amerikanische landwirtschaftliche Produktion auch in der Gegenwart noch so bedeutend und jederzeit so erweiterungsfähig, daß ihre Entwicklung nicht nur für die Vereinigten Staaten selbst, sondern auch für alle europäischen Länder ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit sein muß.

Hinzu kommt die auch heute noch bedeutende, und ebenfalls jederzeit erweiterungsfähige Stellung der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Erzeugung von Baumwolle, dem bei weiten wichtigsten Textilrohstoff der Erde. Während aber die Verdrängung der amerikanischen Weizenausfuhr vom Weltmarkt in den Vereinigten Staaten infolge des wachsenden Inlandbedarfs (starker Anstieg der Bevölkerung) und der möglichen Umstellung vieler landwirtschaftlicher Betriebe auf andere Kulturen (Baumwolle, Zuckerrübe, Kartoffel) — wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten — hingenommen wurde, erschütterte der mit dem Beginn der Weltwirtschaftskrise einsetzende Preisverfall der Baumwolle in Verbindung mit der Bevorzugung der nicht amerikanischen Baumwolle durch die meisten Verbrauchsländer die amerikanische Landwirtschaft und das amerikanische Staatswesen in ihren Grundfesten. Die unzufriedenen Farmer waren es in erster Linie, welche bei den Präsidentschaftswahlen 1932 dem gegenwärtigen Präsidenten Roosevelt in den Sattel halfen.

Roosevelts Rezept gegen die amerikanische Agrarkrise war: Einschränkung der Anbauflächen der Hauptprodukte (Baumwolle, Weizen, Zucker) unter Gewährung staatlicher Subventionen als Prämien für die Anbaueinschränkung, Stabilisierung der Preise auf dem Niveau der Vorkriegszeit durch staatlichen Ankauf und staatliche Bevorschussung der Ernten, Prämiierung der Ausfuhr, Aufbringung der Mittel durch Abgaben der Verbraucher. Zugleich wurden die Ausdehnung der Anbaubeschränkung auf die hauptsächlichen Wettbewerbsländer durch internationale Abkommen erstrebt, freilich nicht wirksam erreicht. Das Organ des Präsidenten zur Durchführung dieses Programms war die A. A. A. (Agricultural Adjustment Administration). Am 6. Januar 1936 erklärte das Oberste Bundesgericht der Vereinigten Staaten das Gesetz über die Errichtung der A. A. A. nebst seinen Ergänzungen für verfassungswidrig. Der gesamte Gesetzgebungskomplex verfiel hiermit der Auflösung. Die kurze Zeit seines Bestehens gestattet kein abschließendes Urteil über seine Bewährung. Während der 2½ Jahre seines Bestehens wurde 1 Milliarde Dollar an die Landwirtschaft an Prämien ausgezahlt. Das durchschnittliche Einkommen der Farmer stieg um 27 Prozent (bei einer Dollarentwertung von 40 Prozent!). Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft (etwa 12 Milliarden Dollar) hat sich nominell nicht wesentlich vermindert (allerdings durch die Dollarentwertung eine erhebliche Erleichterung erfahren). Die Einschränkung der Anbauflächen wurde großenteils eine Erhöhung des Hektarertrages infolge intensiverer Bodenbearbeitung kompensiert. Die Antwort der amerikanischen Landwirtschaft auf die schon einige Monate vorher vielfach vorausgesagte Beseitigung der A. A. A. war eine erhebliche Erhöhung der Anbauflächen.

Anbauflächen in den USA 1935/36 in 1000 acres (1 acre = 0,405 ha)		Stand von April 1936 Prozent von 1934/35
Winterweizen	40 000	124
Sommerweizen	22 400	119
Mais	98 700	106
Gerste	13 000	101
Hafer	39 800	100
Baumwolle	31 450	115
Flachs	2 400	113
Reis	900	111
Tabak	1600	109

Damit steht man ungefähr wieder da, wo man im Jahre 1933 stand.

Roosevelt befand sich in der Zwangslage, vor dem Beginn der Präsidentschaftkampagne die Farmer auf einem anderen Wege zufrieden zu stellen, und die staatlichen Subventionen der Landwirtschaft auf einem anderen verfassungmäßig zulässigen Wege zu sichern. Er konnte aber gleichzeitig die gebotene Gelegenheit ergreifen, seinen Kampf gegen die Agrakrise unter einen anderen Gesichtspunkt zu stellen, als den auf lange Sicht unvertretbaren der Restriktion und des Exportdumping mit Hilfe von Staatssubventionen, die — wie seine Gegner an vielen Beispielen nachweisen — keineswegs in erster Linie dem notleidenden Mittel- und Kleinfarmer, sondern in hohem Maße einigen Großkonzernen zugute kamen, die sich auf eine einzige Kultur (insbesondere Baumwolle und Weizen) verlegten.

Daher brachte Roosevelt Ende März 1936 in aller Eile die Soil Conservation and Domestic Allotment Act durch den Kongreß (S. C. A.). Durch dies Gesetz werden für die nächsten zwei Jahre je 500 Millionen Dollar für Zuwendungen an die Farmer zur Verfügung gestellt. Das Gesetz geht von dem Grundgedanken aus, den landwirtschaftlichen Boden der Vereinigten Staaten vor weiterer Zerstörung durch Raubbau zu sichern, und zu diesem Zwecke schrittweise eine andere Art der Bodenbenutzung einzuführen. Besonders eindrucksvoll ist die zur Erklärung dienende Darlegung, daß die Ausnutzung des Bodens zu einseitigen Kulturen bodenzehrender Pflanzen (Baumwolle, Weizen, Reis, Tabak, Mais usw.) zu einer schnellen Abspülung des Kulturbodens (Erosion) führe, beispielsweise bei alljährlichem Anbau von Mais mit einer Bearbeitungstiefe von 8 Zoll binnen 6 Jahren je acre 106 Tonnen Kulturboden verloren gehen, während der Verlust schon bei wechselndem Anbau von Mais, Weizen und Klee nur 14 Tonnen, bei Grasflächen nur 2 Tonnen je acre betrage. Man will daher den Anbau bodenbefestigender und bodenernährender Pflanzen (Gras, Klee, Luzerne u. a. m.) durch Zuschüsse fördern, landwirtschaftlich weniger ertragreiche Böden aufforsten und die dort angesiedelten Farmer umsiedeln.

Es liegt auf der Hand, daß diese Zielsetzung sich in der Tat erheblich von dem System der A. A. A. unterscheidet, und — wenn nachhaltig weiter verfolgt — zu einer grundlegenden Umstellung der amerikanischen Landwirtschaft führen muß. Die gemischten Betriebe, welche nach europäischer Art ein alle Bedürfnisse der eigenen Wirtschaft deckendes vielseitiges Wirtschaftsprogramm verfolgen, und noch mehr die auf Viehhaltung und Weidewirtschaft aufgebauten Betriebe treten als Nutznießer der Staatsunterstützung an die Stelle der reinen Baumwoll-, Weizen- und Maisbetriebe. Die letzteren können nur dann in den Mitgenuß der Staatsunterstützung kommen, wenn sie sich umstellen, und eine Vielheit von Kulturen einführen. Da diese Umstellung aber kostspielig ist (neue Maschinen, neue Geräte, neue Erfahrungen!) wird sie in vielen Fällen zur Aufteilung der Großbetriebe, welche meist an einseitigen Kulturen beteiligt sind, führen müssen, und damit eine Verbesserung der ländlichen Besitzverteilung fördern. Zurzeit verfügen diese Großbetriebe über mindestens 20 Prozent des gesamten Farmlandes.

Eine weitere Folgewirkung wird eine dauernde Restriktion des Anbaues der den hauptsächlichen Gegenstand einseitiger Kulturen bildenden Pflanzen, insbesondere der Baumwolle sein. Weizen und Mais können leichter in den gemischten Betrieb eingeordnet werden. Noch bedeutsamer aber wird die Ausdehnung der Viehhaltung und damit der amerikanischen Erzeugung von Viehprodukten sein, um die Erträge der auszudehnenden Grünflächen sachgemäß ausnützen zu können.

Hierdurch können sich sehr erhebliche direkte und indirekte Rückwirkungen auf die europäische Landwirtschaft ergeben. Die amerikanische Fleisch- und Fetterzeugung war schon bisher großenteils auf den Export gerichtet. Diese Richtung muß bei nachhaltiger Verfolgung des durch die S. C. A. eingeschlagenen neuen Kurses im Laufe einiger Jahre eine erhebliche Verstärkung erfahren. Wenn auch jedes einzelne Land seinen Inlandmarkt zu schützen vermag, so begegnen sich doch auf dem Weltmarkte die europäischen Exportländer mit dem Exportland USA, und stoßen damit auf einen an Kapitalkraft und Skrupellosigkeit überlegenen Gegner, dem nur eine vereinigte Front der europäischen Wirtschaftsgebiete ebenbürtig gegenüber treten könnte. Der Schritt, den sich die Vereinigten Staaten anschicken, in ihrer Baumwollpolitik rückwärts zu tun, kommt den übrigen überseeischen Baumwolländern vorerst zugute, bis der Augenblick kommt, wo alle für einen internationalen Baumwollpool reif sind, der Europa die Baumwolle verteuert. Die Kriegskosten dieses Schrittes sollen durch einen nachhaltigen Vorstoß des amerikanischen Viehproduktenexports auf Europa abgewälzt werden, dessen Viehprodukte ausführende Länder in ihrer Ausfuhrmöglichkeit verkürzt werden. Dies ist die letzte logische Folge des neuen Kurses der amerikanischen Agrarpolitik. Freilich schwebt über dieser noch das Damoklesschwert des Obersten Bundesgerichts.

Deutsch-litauisches Wirtschaftsabkommen.

Zwischen Deutschland und Litauen ist soeben ein Warenabkommen abgeschlossen worden, das in erster Linie einen wichtigen Schritt der von Deutschland betriebenen Entspannungspolitik darstellt. Durch die jetzigen Abmachungen werden die Grundlagen für eine wesentliche Erweiterung des Warenaustausches geschaffen. Dazu tritt ein besonderes Verrechnungsabkommen und ein Abkommen zur Sicherung der Arbeitsmöglichkeiten für die Staatenangehörigen beider Länder.

Der Verlauf der Ernteeinbringung in Sowjetrußland.

Nach dem neuesten Ausweis der zuständigen Volkskommissariate über den Verlauf der Getreideernte ist in der ganzen Sowjetunion bis zum 25. Juli d. J. Getreide auf einem Areal von 34,15 Mill. Hektar, d. s. 38 Prozent des Planes, geschnitten worden gegenüber 23,26 Mill. Hektar (27 Prozent) zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Erntearbeiten sind in diesem Jahre mithin weiter fortgeschritten als 1935, was damit zusammenhängt, daß infolge der besonderen Witterungsverhältnisse die verschiedenen Getreide kulturen in diesem Jahre früher ausgereift sind, wobei die Fristen der Ernteeinbringung vielfach zusammenfallen. Was die wichtigsten Getreidegebiete anbetrifft, so ist in der Sowjetukraine bis zum 25. Juli d. J. ein Areal von 12,21 Mill. Hektar (78 Prozent des Planes) abgeerntet worden, im Asow-Schwarzmeergebiet eine Fläche von 3,48 Mill. Hektar (70 Prozent), im Nordkaukasus 1,36 Mill. Hektar (61 Prozent), im Moskauer Gebiet 1,36 Mill. Hektar (51 Prozent), im Gebiet von Woronesh 2,10 Mill. Hektar (58 Prozent), in Weißrußland 1,54 Mill. Hektar (74 Prozent) usw.

Im Zusammenhang mit dem Fortschreiten der Erntearbeiten wird in der Sowjetpresse darauf hingewiesen, daß nunmehr erhöhte Bedeutung den Getreidebereitstellungen geschenkt werden müsse. In den Kollektivwirtschaften und Sowjetlandgütern liege bereits eine große Menge gedroschenen Getreides, das noch nicht zu den Getreideablierfungspunkten und den staatlichen Elevatoren abtransportiert worden sei. Vielfach liege das gedroschene Getreide in den Kollektivwirtschaften auf den Feldern ungeschützt und ohne den erforderlichen Schutz herum. Seitens der lokalen Behörden, Kollektivwirtschaften und Sowjetlandgüter, insbesondere in der Ukraine, werde der Abtransport des Getreides nicht genügend beschleunigt. Auch bei den Sowjetlandgütern sammle sich das Getreide an, da das Volkskommissariat der Sowjetlandgüter den Abtransport des Getreides mittels Lastautos noch nicht entsprechend organisiert habe.

*

Instandsetzung von Bahnhöfen in Sowjetrußland.

Das Verkehrskommissariat der Sowjetunion will in diesem Jahre erstmalig in größerem Umfange eine Instandsetzung der Bahnhöfe durchführen. Für die Instandsetzungsarbeiten sind 78 Mill. Rubel bewilligt. An den meisten Bahnhöfen in Moskau und Leningrad sind die Instandsetzungsarbeiten bereits durchgeführt worden.

*

Der Wintersaatplan der Sowjetregierung für 1936.

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat durch Dekret vom 29. Juli d. J. den staatlichen Wintersaatplan für 1936 bestätigt. Der Plan ist auf 38 419 000 Hektar festgesetzt, wovon 34 993 000 Hektar auf die Kollektivwirtschaften, 2 798 000 Hektar auf die Sowjetlandgüter und 628 000 Hektar auf die bäuerlichen Einzelwirtschaften entfallen.

Starke Zunahme der polnischen Butterausfuhr.

Die polnische Butterausfuhr zeigt im ersten Halbjahr d. J. eine starke Steigerung im Vergleich zum ersten Halbjahr 1935. Insgesamt sind in den ersten 6 Monaten 1936 4488 Tonnen Butter nach dem Ausland ausgeführt worden, d. h. um rund 225 Prozent mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres und nur um 20 Prozent weniger als im Laufe des ganzen Jahres 1935, das eine Butterausfuhr von insgesamt 5632 Tonnen aufwies. Rund 88 Prozent der gesamten polnischen Butterausfuhr gingen nach England, dem als zweitgrößter Abnehmer Deutschland (6,2 Prozent der gesamten Ausfuhr) folgt. Die polnischen Wirtschaftskreise zeigen sich über diese Entwicklung der Butterausfuhr sehr befriedigt und äußern die Hoffnung, daß namentlich im Verkehr mit England eine weitere Steigerung der Butterverkäufe möglich sein wird.

Ein polnisch-tschechisches Touristenabkommen.

Wie aus der Tschechoslowakei gemeldet wird, ist zwischen der tschechischen Nationalbank und Polen ein Abkommen unterzeichnet worden, das den Devisenverkehr bei dem Besuch tschechischer Bäder regelt. Reisende nach der Tschechoslowakei sollen bei dem Besuch der Badeorte 1000 Zloty mitnehmen können und bei besonderem Nachweis der Kurkosten sogar noch höhere Beträge. Zur Deckung dieses Transfers verpflichtet sich die Tschechoslowakei, ein Mehrkontingent für polnisches Leinen im Werte von 21,5 Millionen Kronen zur Einfuhr nach der Tschechoslowakei freizugeben. Das Abkommen soll jedoch nur bis zum 31. Dezember gelten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 5. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,55, 89,73 — 89,37, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98 — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,75, 361,47 — 360,03, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 119,00, 119,29 — 118,71, London 26,66, 26,73 — 26,59, Newyork 5,31¼, 5,32½, — 5,30, Oslo —,—, 134,28 — 133,62, Paris 35,01, 35,08 — 34,94, Prag 21,95, 21,99 — 21,91, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,40, 137,73 — 137,07, Schweiz 173,30, 173,64 — 172,96, Helsingfors —,—, 11,78 — 11,72, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 41,95 — 41,75.

Berlin, 5. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,485—12,515, Holland 169,03—169,37, Norwegen 62,75 bis 62,87, Schweden 64,38—64,50, Belgien 41,96—42,04, Italien 19,57 bis 19,81, Frankreich 16,40—16,44, Schweiz 81,17—81,33, Prag 10,275 bis 10,295, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29½ Zł., dto. kleine 5,27½ Zł., Kanada —.— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,57 Zł., 100 Schweizer Frank 172,80 Zł., 100 französische Frank 34,92 Zł., 100 deutsche Reichsmark 139,00, in Gold —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,70 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 359,75 Zł., Belgisch Belgas 89,30 Zł., ital. Lire 34,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	20.75—21.00	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	14.25—14.50	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	—.—	Seradella	—.—
Wintergerste	16.25—17.00	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	—.—	Inkarnatklee	28.00—35.00
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	22.75—23.00	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	22.25—22.50	Senf	—.—
„ 0-65%	21.25—21.75	Viktoriaerbsen	—.—
Roggenmehl II 50-65%	16.00—17.00	Folgererbsen	—.—
Rogg.-Nachm. 65%	14.50—15.50	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	34.25—36.00	Peluschken	—.—
„ A 0-45%	33.50—34.00	Wicken	—.—
„ B 0-55%	32.50—33.00	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
„ C 0-60%	32.00—32.50	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ D 0-65%	31.00—31.50	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
„ II A 20-55%	30.25—30.75	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
„ B 20-65%	29.75—30.25	Haferstroh, lose	1.75—2.00
„ D 45-65%	27.25—27.75	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
„ F 55-65%	23.00—23.50	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
„ G 60-65%	21.50—22.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
„ III A 65-70%	19.50—20.00	Heu, lose	4.25—4.75
B 70-75%	17.50—18.00	Heu, gepreßt	4.75—5.25
Roggenkleie	10.25—10.75	Netzeheu lose	5.25—5.75
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Leinkuchen	16.25—16.50
Gerstenkleie	10.25—11.50	Rapskuchen	13.25—13.50
Winterraps	31.50—32.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: beständig. Umsätze — to, davon 3042 to Roggen, 1513 to Weizen, 908 to Gerste, 50 to Hafer.

Warschau, 5. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 22,00—22,50, Sammelweizen 21,50—22,00, Roggen I 14,75—15,00, Roggen II 14,50—14.75, Einheitshafer 15,00—15,50, Sammelhafer 14.50—15,00, Braugerste —.—, Mahlgerste 17,50—17,75, Grützgerste 16,75—17,00, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 11,50—12,00, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 33,50—34,50, Winterrübsen 33,50—34,00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.— roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee 60—70, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 80—100, blauer Mohn —.— Weizenmehl I A 0-20% 36,50—38,50, A 0-45% 34,50—36,50, B 0-55% 33,50—34,50, C 0-60% 32,50—33,50, D 0-65% 31,50—32,50, II A 20-55% 30,50—31,50, B 20-65% 28,50—30,50, D 45-65% 25,50—26,50, F 55-65% 24,50—25,50, G 60-65% 23,50—24,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 24,25—25,25, Roggenmehl I 0-50% 24,25—25,25, 0-65% 23,25—24,25, II 50-65% 18,75—19,25, Roggenschrotmehl 0-95% 18,75—19,25, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,75—14,25, grobe Weizenkleie 10,50—11,00, mittelgr. 9,50—10,00, fein 9,50—10,00, Roggenkleie 8,50—9,00, Leinkuchen 15,75 bis 16,25, Rapskuchen 12,75—13,25, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 2974 to, davon 1087 to Roggen. Tendenz: beständig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 6. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	14.75—15.00	Weizenkleie, grob	10.75—11.00
Standardweizen	21.25—21.50	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	—.—	Winterraps	30.00—32.00
b) Einheitsgerste	17.50—18.25	Rübsen	32.00—34.00
c) Sammelg. 114-115 P.	17.00—17.50	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	—.—	Senf	28.00—32.00
Hafer	—.—	Leinsamen	—.—
Roggen-Auszugmehl 0-30%	24.00—24.50	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.75—24.00	Wicken	—.—
„ I 0-65%	22.50—23.00	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	19.00—19.75	Felderbsen	—.—
Roggen-nachmehl 0-95%	18.75—19.50	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
über 65%	17.75—18.75	Folgererbsen	21.00—23.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	34.75—36.75	blaue Lupinen	13.00—13.50
Weizenm. I A 0-45%	33.75—34.75	gelbe Lupinen	14.50—15.50
„ I B 0-55%	33.00—34.00	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I C 0-60%	32.25—33.25	Weißklee	—.—
„ I D 0-65%	31.25—32.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
„ II A 20-55%	29.25—30.25	Rotklee, unger.	—.—
„ II B 20-65%	28.75—29.75	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II C 45-55%	27.75—28.75	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II D 45-65%	27.00—28.00	engl. Raygras	—.—
„ II E 55-60%	25.75—26.75	Kartoffelflocken	14.00—14.75
„ II F 55-65%	22.75—23.25	Leinkuchen	17.00—17.50
„ II G 60-65%	21.75—22.25	Rapskuchen	13.00—13.50
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	24.75—25.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.00—17.00
Roggenkleie	10.50—11.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.50—11.00	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.00—10.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	6.00—6.50

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten und Hafer ruhig. Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	2042 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	— to
Weizen	628 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	155 to	blauer Mohn	— to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- „	— to	Senf	8 to	Sonnenblumenkuchen	to
c) Sammel- „	1664 to	Gerstenkleie	— to	Buchweizen	— to
Roggenmehl	123 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	90 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	Rübsen	— to
Erbsen	— to	Kartoffelflock.	15 to	Tymothee	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	7½ to	Leinkuchen	7½ to
Roggenkleie	210 to	Gemenge	— to	Winter-Wicke	— to
Weizenkleie	70 to	Kümmel	— to		

Gesamtangebot 5058 to.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 4. August Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per August 7,00, Manitoba I (Schiff) —, per August 6,70, Rosafe 80 kg (Schiff) —, per August 6,70; Barusso 80 kg (Schiff) —, per August 6,60, Bahia 80 kg per August —; Gerste: Plata 60-61 kg per August —, russ. Gerste 64-65 kg —, Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. August 3,90, 67-68 kg (Schiff) —, p. August 4,00; Roggen: Plata 72-73 kg per August 3,70; Mais: La Plata p. August 4,05, p. Septbr. 4,05, p. Oktbr. 4,05; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per August 3,90, Plata Clipped 51-52 kg per August 4,00; Hafer 54-55 kg per August —; Leinsaat: La Plata per August 9,15, p. Sept. 9,20. (Weizenkleie: Pollards p. August 110/—, Bran p. August 100/—. Preise pro 1000 kg in Schillingen.)

Posener Butterpreise vom 4. August. (Festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, Zwiazek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich.) En gros: 1. Qualität 2,50 Zloty pro Kg. ab Verladestation, 2. Qualität 2,40, 3. Qualität 2,30. Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität —,— Zloty pro Kg. ab Lager Posen, 2. Qualität —,—. Kleinverkaufspreise: 1. Qualität 2,80, 2. Qualität —,—, 3. Qualität —,— Zloty pro Kg.